

2004

Ausgegeben zu Bonn am 28. Oktober 2004

Nr. 34

Tag	Inhalt	Seite
21.10.2004	Verordnung zu dem Abkommen vom 8. Dezember 2003 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über Gräber von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft	1450
2. 8.2004	Bekanntmachung des deutsch-georgischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	1457
2. 8.2004	Bekanntmachung des deutsch-georgischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	1459
3. 8.2004	Bekanntmachung des deutsch-georgischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	1461
16. 8.2004	Bekanntmachung des deutsch-paraguayischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit ...	1464
14. 9.2004	Bekanntmachung des deutsch-philippinischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit ...	1466
16. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Rotterdamer Übereinkommens vom 10. September 1998 über das Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkennzeichnung für bestimmte gefährliche Chemikalien sowie Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel im internationalen Handel	1468
16. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen	1469
16. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs	1470
16. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau	1475
17. 9.2004	Bekanntmachung des deutsch-namibischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit	1478
17. 9.2004	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des deutsch-polnischen Abkommens über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und anderer schwerer Straftaten, über das Inkrafttreten der dazugehörigen Verordnung sowie über das Außerkrafttreten des Abkommens vom 6. November 1991 einschließlich der Änderungsvereinbarung	1481
21. 9.2004	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Zusatzabkommens zu dem deutsch-österreichischen Abkommen vom 4. Oktober 1954 zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Erbschaftsteuern	1482
21. 9.2004	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des deutsch-österreichischen Vertrags über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“	1482
21. 9.2004	Bekanntmachung über das Inkrafttreten des deutsch-türkischen Abkommens über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Straftaten mit erheblicher Bedeutung, insbesondere des Terrorismus und der Organisierten Kriminalität	1483
23. 9.2004	Bekanntmachung zu dem Übereinkommen über Geldwäsche sowie Ermittlung, Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten	1483
23. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen	1484
23. 9.2004	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Zusatzprotokolls zum Europäischen Übereinkommen betreffend Auskünfte über ausländisches Recht	1485
23. 9.2004	Bekanntmachung des deutsch-zyprischen Abkommens über die gegenseitige Anerkennung der Gleichwertigkeit von Bildungsnachweisen im Hochschulbereich	1485
19.10.2004	Bekanntmachung der Änderungen der Anlage des Übereinkommens zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs	1487

**Verordnung
zu dem Abkommen vom 8. Dezember 2003
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über Gräber von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft**

Vom 21. Oktober 2004

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes vom 6. Mai 1994 zu dem Abkommen vom 16. Dezember 1992 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Russischen Föderation über Kriegsgräberfürsorge (BGBl. 1994 II S. 598) verordnet die Bundesregierung:

Artikel 1

Das in Warschau am 8. Dezember 2003 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über Gräber von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft wird hiermit in Kraft gesetzt. Das Abkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

(1) Diese Verordnung tritt an dem Tage in Kraft, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 16 Abs. 1 in Kraft tritt.

(2) Diese Verordnung tritt an dem Tag außer Kraft, an dem das Abkommen nach seinem Artikel 16 Abs. 2 Satz 3 außer Kraft tritt.

(3) Der Tag des Inkrafttretens und der Tag des Außerkrafttretens ist im Bundesgesetzblatt bekannt zu geben.

Der Bundesrat hat zugestimmt.

Berlin, den 21. Oktober 2004

Der Bundeskanzler
Gerhard Schröder

Der Bundesminister des Auswärtigen
J. Fischer

Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Polen
über Gräber von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft

Umowa
między Rządem Republiki Federalnej Niemiec
a Rządem Rzeczypospolitej Polskiej
o grobach ofiar wojen i przemocy totalitarnej

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Republik Polen,

im Weiteren Vertragsparteien genannt –

Rząd Republiki Federalnej Niemiec

i

Rząd Rzeczypospolitej Polskiej,

zwane dalej „Umawiającymi się Stronami”,

in dem Wunsch, die Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft zu ehren, die sowohl im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland als auch im Hoheitsgebiet der Republik Polen ruhen,

in dem Bestreben, gemäß den Bestimmungen des geltenden humanitären Völkerrechts, insbesondere der Genfer Abkommen über den Schutz von Kriegsoptionen vom 12. August 1949, sowie des Zusatzprotokolls vom 8. Juni 1977 über den Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll I) und des Zusatzprotokolls vom 8. Juni 1977 über den Schutz der Opfer nicht internationaler bewaffneter Konflikte (Protokoll II), den Ruhestätten der Opfer der Kriege und Gewaltherrschaft ein würdiges Gedenken zu bewahren und diese Stätten zu schützen,

im Geiste der Gemeinsamen Erklärung vom 14. November 1989 sowie in Ausführung von Artikel 32 des Vertrages vom 17. Juni 1991 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

Dieses Abkommen regelt jegliche Fragen, die mit der Feststellung, der Dokumentierung, der Erfassung, der Errichtung, der Erhaltung, der angemessenen Unterhaltung und dem Schutz der Ruhestätten der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft – der polnischen im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland und der deutschen im Hoheitsgebiet der Republik Polen – zusammenhängen, sowie alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Exhumierung der sterblichen Überreste und deren würdiger Neubestattung.

Artikel 2

Im Sinne dieses Abkommens bedeuten die folgenden Begriffe:

1. „deutsche Kriegstote“:

- Angehörige der deutschen Streitkräfte,
- diesen nach deutschem Recht gleichgestellte Personen,

– pragnąc uczcić ofiary wojen i przemocy totalitarnej, które spoczywają zarówno na terytorium Republiki Federalnej Niemiec, jak i Rzeczypospolitej Polskiej,

– dążąc do godnego upamiętnienia i ochrony miejsc spoczynku ofiar wojen i przemocy totalitarnej, zgodnie z postanowieniami obowiązującego humanitarnego prawa międzynarodowego, a zwłaszcza Konwencji Genewskich o ochronie ofiar wojny z 12 sierpnia 1949 roku oraz Protokołu Dodatkowego dotyczącego ochrony ofiar międzynarodowych konfliktów zbrojnych (Protokół I) z dnia 8 czerwca 1977 roku i Protokołu Dodatkowego dotyczącego ochrony ofiar niemiędzynarodowych konfliktów zbrojnych (Protokół II) z dnia 8 czerwca 1977 roku,

– w duchu Wspólnego Oświadczenia z dnia 14 listopada 1989 roku, jak również realizując artykuł 32 Traktatu między Republiką Federalną Niemiec a Rzeczpospolitą Polską o dobrym sąsiedztwie i przyjaznej współpracy z dnia 17 czerwca 1991 roku,

uzgodniły, co następuje:

Artykuł 1

Niniejsza Umowa reguluje wszystkie kwestie związane z ustaleniem, dokumentowaniem, rejestracją, urządzeniem, zachowaniem, należyтым utrzymaniem i ochroną miejsc spoczynku ofiar wojen i przemocy totalitarnej – niemieckich na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej i polskich na terytorium Republiki Federalnej Niemiec – jak również wszystkie sprawy związane z ekshumacją szczątków zwłok i ich godnym ponownym pochowaniem.

Artykuł 2

W rozumieniu niniejszej Umowy następujące określenia oznaczają:

1) „polegli lub zmarli po stronie niemieckiej wskutek wojen”:

- członkowie niemieckich sił zbrojnych,
- osoby zrównane z nimi w świetle prawa niemieckiego,

- sonstige Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die infolge der Kriege 1914 – 1918 und 1939 – 1945 im Hoheitsgebiet der Republik Polen ums Leben gekommen sind,
 - sonstige Personen deutscher Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1945 – 1949 im Hoheitsgebiet der Republik Polen infolge der Gewaltherrschaft ums Leben gekommen sind;
2. „deutsche Kriegsgräber“:
- die im Hoheitsgebiet der Republik Polen liegenden Ruhestätten deutscher Kriegstoter,
 - die im Hoheitsgebiet der Republik Polen liegenden Gräber deutscher Opfer der Gewaltherrschaft;
3. „deutsche Kriegsgräberstätten“:
- die im Hoheitsgebiet der Republik Polen bestehenden, auffindbaren oder neu anzulegenden Friedhöfe oder Teile von Friedhöfen, auf denen überwiegend deutsche Kriegstote bestattet sind;
4. „polnische Kriegstote“:
- Angehörige der polnischen Streitkräfte,
 - diesen nach polnischem Recht gleichgestellte Personen,
 - sonstige Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die infolge der Kriege 1914 – 1918 und 1939 – 1945 im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland ums Leben gekommen sind,
 - Polen, die in den Jahren 1939 – 1945 im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland infolge der Gewaltherrschaft und insbesondere als Häftlinge in deutscher Haft, Gefängnissen, Konzentrationslagern und anderen Lagern sowie infolge der Zwangsarbeit ums Leben gekommen sind,
 - sonstige Personen polnischer Staatsangehörigkeit, die in den Jahren 1945 – 1949 im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland infolge des Krieges ums Leben gekommen sind;
5. „polnische Kriegsgräber“:
- die im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland liegenden Ruhestätten polnischer Kriegstoter,
 - die im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland liegenden Gräber polnischer Opfer der Gewaltherrschaft;
6. „polnische Kriegsgräberstätten“:
- die im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland bestehenden, auffindbaren oder neu anzulegenden Friedhöfe oder Teile von Friedhöfen, auf denen überwiegend polnische Kriegstote bestattet sind.
- inne osoby posiadające obywatelstwo niemieckie, które poniosły śmierć wskutek wojen 1914 – 1918 i 1939 – 1945 na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej,
 - inne osoby posiadające obywatelstwo niemieckie, które utraciły życie wskutek przemocy totalitarnej w latach 1945 – 1949 na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej;
- 2) „niemieckie groby wojenne“:
- znajdujące się na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej miejsca spoczynku poległych lub zmarłych po stronie niemieckiej wskutek wojen,
 - znajdujące się na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej groby niemieckich ofiar przemocy totalitarnej;
- 3) „niemieckie cmentarze wojenne“:
- cmentarze lub części cmentarzy istniejące, odnajdywane lub mające powstać na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej, na których pochowani są w większości polegli lub zmarli po stronie niemieckiej wskutek wojen;
- 4) „polegli lub zmarli po stronie polskiej wskutek wojen“:
- członkowie polskich sił zbrojnych,
 - osoby zrównane z nimi według prawa polskiego,
 - inne osoby posiadające obywatelstwo polskie, które poniosły śmierć w wyniku wojen 1914 – 1918 i 1939 – 1945 na terytorium Republiki Federalnej Niemiec,
 - Polacy, którzy w latach 1939 – 1945 ponieśli śmierć w wyniku przemocy totalitarnej, w szczególności jako więźniowie niemieckich aresztów, więzień, obozów koncentracyjnych i innych obozów oraz pracy przymusowej na terytorium Republiki Federalnej Niemiec,
 - inne osoby posiadające obywatelstwo polskie, które utraciły życie w następstwie wojny w latach 1945 – 1949 na terytorium Republiki Federalnej Niemiec;
- 5) „polskie groby wojenne“:
- znajdujące się na terytorium Republiki Federalnej Niemiec miejsca spoczynku poległych lub zmarłych po stronie polskiej wskutek wojen,
 - znajdujące się na terytorium Republiki Federalnej Niemiec groby polskich ofiar przemocy totalitarnej;
- 6) „polskie cmentarze wojenne“:
- cmentarze lub części cmentarzy istniejące, odnajdywane lub mające powstać na terytorium Republiki Federalnej Niemiec, na których pochowani są w większości polegli lub zmarli po stronie polskiej wskutek wojen.

Artikel 3

(1) Die Vertragsparteien stimmen darin überein, dass die Ruhestätten der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft unter dem Rechtsschutz des jeweiligen Staates stehen, in dessen Hoheitsgebiet sie sich befinden.

(2) Denkmäler für Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft, die sich nicht auf Kriegsgräberstätten im Sinne dieses Abkommens befinden, stehen unter dem Rechtsschutz des Staates, in dessen Hoheitsgebiet sie sich befinden.

Artikel 4

(1) Die Vertragsparteien gewährleisten den Schutz der bereits bestehenden und auffindbaren Gräber der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft, den ungehinderten Zugang zu diesen und das dauernde Ruherecht für die Kriegstoten und die infolge der Gewaltherrschaft Gefallenen und Verstorbenen. Die Vertrags-

Artykuł 3

1. Umawiające się Strony są zgodne, iż miejsca spoczynku ofiar wojen i przemocy totalitarnej objęte są ochroną prawną tego państwa, na którego terytorium się znajdują.

2. Pomniki ofiar wojen i przemocy totalitarnej, które nie są zlokalizowane na cmentarzach wojennych w rozumieniu niniejszej Umowy, objęte są ochroną prawną tego państwa, na którego terytorium się znajdują.

Artykuł 4

1. Umawiające się Strony gwarantują ochronę już istniejących i odnajdywanych grobów ofiar wojen i przemocy totalitarnej, swobodny dostęp do nich oraz prawo wiecznego spoczynku poległym i zmarłym wskutek wojen i przemocy totalitarnej. Umawiające się Strony dołożą wszelkich starań w celu

parteien unternehmen jegliche Bemühungen, um zu verhindern, dass in der Umgebung der Kriegsgräberstätten Objekte oder Anlagen entstehen, die mit der Würde dieser Stätten nicht vereinbar sind.

(2) Die Vertragsparteien sind berechtigt, die in Artikel 2 dieses Abkommens bezeichneten und im Hoheitsgebiet der jeweils anderen Vertragspartei gelegenen Kriegsgräber und Kriegsgräberstätten der Opfer der Kriege und Gewaltherrschaft auf ihre eigenen Kosten zu renovieren, herzurichten und zu pflegen.

(3) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gewährleistet auf ihre Kosten die Erhaltung, Renovierung und Pflege der in Artikel 2 dieses Abkommens bezeichneten polnischen Kriegsgräber und Kriegsgräberstätten im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland.

(4) Die Regierung der Republik Polen gewährleistet gemäß den im Hoheitsgebiet der Republik Polen geltenden Vorschriften über Kriegsgräber und Kriegsgräberstätten auf ihre Kosten die Erhaltung, Renovierung und Pflege der deutschen Kriegsgräber und Kriegsgräberstätten der in den Jahren 1914 – 1918 im Hoheitsgebiet der Republik Polen Gefallenen und Verstorbenen.

Artikel 5

Die Vertragsparteien befürworten die Errichtung von Dokumentations-, Informations- oder Begegnungseinrichtungen in der Nähe von Kriegsgräberstätten als ein Element der Erziehung zum gegenseitigen Verständnis und zur Versöhnung.

Artikel 6

(1) Die Vertragsparteien gewährleisten gegenseitig das Recht auf kostenlose Nutzung der als Kriegsgräberstätten dienenden Geländeflächen als dauernde Ruhestätten für die Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft.

(2) Eigentumsrechte werden durch dieses Abkommen nicht berührt. Jegliche Änderungen der Grenzen von als Kriegsgräberstätten genutzten Geländeflächen werden im Geiste gegenseitiger Verständigung zwischen den Vertragsparteien oder den Institutionen und Organisationen, die für die Durchführung dieses Abkommens verantwortlich sind, geklärt.

(3) Sind beide Vertragsparteien der Auffassung, dass ein Gelände ganz oder teilweise nicht weiter als Kriegsgräberstätte genutzt wird, so erlischt das bisherige Nutzungsrecht.

(4) Sollte ein Gelände, auf dem eine Kriegsgräberstätte oder ein Teil davon gelegen ist, aufgrund eines wichtigen Interesses des Staates zu anderen Zwecken benötigt werden, so ändert die Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet sich dieses Gelände befindet, dessen Grenzen oder benennt ein anderes geeignetes Gelände und übernimmt alle Kosten für die Exhumierung und erneute Bestattung sowie für die Einrichtung des Friedhofs.

(5) Die Vertragsparteien führen Konsultationen mit dem Ziel der Erarbeitung abgestimmter Entscheidungen zur Absteckung neuer Grenzen eines Geländes oder zur Wahl eines neuen Geländes für eine Kriegsgräberstätte, zur Umbettung der sterblichen Überreste sowie zur Art und Weise der Einrichtung einer neuen Kriegsgräberstätte einschließlich der Umsetzung von Grabmälern.

Artikel 7

(1) Die Vertragsparteien gestatten sich gegenseitig, ohne dass ihnen daraus Kosten entstehen und nachdem ihnen vorher Pläne zur Zustimmung vorgelegen haben, die Gräber der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft, deren Umbettung für notwendig erachtet wird, zusammenzulegen.

(2) Die Umbettung der sterblichen Überreste von deutschen Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft erfolgt durch von deutscher Seite benannte Arbeitsgruppen. Die Umbettung der

zapobiegania powstawaniu w otoczeniu cmentarzy wojennych obiektów lub urządzeń nie licujących z powagą tych miejsc.

2. Umawiające się Strony uprawnione są do renowacji, porządkowania i pielęgnowania na własny koszt grobów i cmentarzy wojennych ofiar wojen i przemocy totalitarnej, o których mowa w artykule 2 niniejszej Umowy, położonych na terytorium państwa drugie Umawiającej się Strony.

3. Rząd Republiki Federalnej Niemiec gwarantuje utrzymanie, renowację i pielęgnowanie na własny koszt polskich grobów i cmentarzy wojennych, określonych w artykule 2 niniejszej Umowy, na terytorium Republiki Federalnej Niemiec.

4. Rząd Rzeczypospolitej Polskiej gwarantuje utrzymanie, renowację i pielęgnowanie na swój koszt, położonych na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej niemieckich grobów i cmentarzy wojennych poległych i zmarłych w latach 1914 – 1918, zgodnie z obowiązującymi na terytorium Rzeczypospolitej Polskiej przepisami o grobach i cmentarzach wojennych.

Artykuł 5

Umawiające się Strony będą sprzyjać zakładaniu ośrodków dokumentacyjnych, informacyjnych lub spotkań w pobliżu cmentarzy wojennych, jako elementu edukacji na rzecz wzajemnego zrozumienia i pojednania.

Artykuł 6

1. Umawiające się Strony zapewniają sobie wzajemnie prawo nieodpłatnego użytkowania gruntów pod cmentarze wojenne w charakterze miejsc wiecznego spoczynku ofiar wojen i przemocy totalitarnej.

2. Niniejsza Umowa nie narusza praw własności. Wszelkie zmiany granic gruntów użytkowanych jako cmentarze wojenne rozstrzygane będą między Umawiającymi się Stronami lub instytucjami i organizacjami odpowiedzialnymi za realizację niniejszej Umowy w duchu wzajemnego porozumienia.

3. Jeżeli obie Umawiające się Strony uznają, że cały obszar lub jego część nie będzie wykorzystywany w dalszym ciągu jako cmentarz wojenny, wówczas dotychczasowe prawo użytkownika wygasa.

4. Jeżeli grunt, na którym jest położony cmentarz wojenny lub jego część, ze względu na ważny interes państwa jest niezbędny do innych celów, wówczas Umawiająca się Strona, na terytorium państwa której znajduje się grunt, zmienia jego granice lub wskaże inny odpowiedni grunt i poniesie wszelkie koszty ekshumacji i powtórnego pochówku oraz urządzenia cmentarza.

5. Umawiające się Strony będą przeprowadzać konsultacje w celu wypracowania uzgodnionych decyzji w sprawach wytyczenia nowych granic terenu lub wyboru nowego terenu pod cmentarz wojenny, przeniesienia szczątków zwłok, a także sposobu urządzenia nowego cmentarza wojennego, włącznie z przeniesieniem pomników nagrobnych.

Artykuł 7

1. Umawiające się Strony będą zezwalać sobie wzajemnie, bez ponoszenia z tego tytułu kosztów i po uprzednim przedłożeniu im planów w celu wyrażenia zgody, na scalanie grobów ofiar wojen i przemocy totalitarnej, których przeniesienie uważane jest za niezbędne.

2. Przeniesienie szczątków zwłok niemieckich ofiar wojen i przemocy totalitarnej wykonywać będą grupy robocze wyznaczone przez Stronę niemiecką. Przeniesienie szczątków

sterblichen Überreste von polnischen Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft erfolgt durch von polnischer Seite benannte Arbeitsgruppen.

(3) Nach Abschluss der Umbettungsarbeiten wird ein Protokoll angefertigt, in dem die alte und die neue Grablage, die Personalien der exhumierten Person, die Beschriftung der Erkennungsmarke und andere vorhandene Gegenstände, die eine Identifizierung der sterblichen Überreste ermöglichen, genannt sind. Das Protokoll stellt auch die Grundlage für eine Übergabe der bei den exhumierten sterblichen Überresten gefundenen Gegenstände dar.

(4) Soweit ehemals vorhandene Kriegsgräberstätten durch infrastrukturelle Veränderungen nicht mehr bestehen und eine Umbettung der sterblichen Überreste nicht mehr möglich ist, gestattet die Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet sich die Kriegsgräberstätten befanden, der anderen Vertragspartei auf deren Antrag und Kosten die Errichtung von Gedenkstätten in würdiger und örtlich geeigneter Form. Sofern hierzu Grund und Boden zur Verfügung gestellt oder die Zustimmung örtlicher Behörden eingeholt werden muss, unterstützt jede Vertragspartei die andere bei der Stellung entsprechender Anträge und der Durchführung dieser Maßnahme zur Bewahrung des Gedenkens.

(5) Soweit zur Ermöglichung einer endgültigen Bestattung auf einer Kriegsgräberstätte eine provisorische Bestattung von sterblichen Überresten von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft erforderlich wird, trifft die Vertragspartei, in deren Hoheitsgebiet sie gefunden werden, Maßnahmen für deren würdige provisorische Bestattung und Kennzeichnung der Grabstätten unter Beachtung der im jeweiligen Staat geltenden Vorschriften.

Artikel 8

Sofern sich auf deutschen oder polnischen Kriegsgräberstätten neben deutschen oder polnischen Kriegsgräbern auch Gräber von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft anderer Staaten befinden, berücksichtigen die Vertragsparteien diese Tatsache bei Entscheidungen über Erhaltung und Pflege dieser Gräber.

Artikel 9

(1) Die Regierung der Republik Polen beauftragt den „Rat zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium“ (Rada Ochrony Pamięci Walk i Męczeństwa) mit Sitz in Warschau mit der Durchführung der sich aus diesem Abkommen ergebenden Aufgaben.

(2) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland beauftragt den „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.“ (Narodowy Związek Niemieckiej Opieki nad Grobami Wojennymi) mit Sitz in Kassel mit der Durchführung der sich aus diesem Abkommen ergebenden Aufgaben.

(3) Mit der Durchführung dieses Abkommens kann eine andere Institution oder Organisation mit Zustimmung der anderen Vertragspartei beauftragt werden.

Artikel 10

(1) Die Überführung der sterblichen Überreste der deutschen Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft aus dem Hoheitsgebiet der Republik Polen in die Bundesrepublik Deutschland bedarf der vorherigen Zustimmung der deutschen Seite. Die polnische Seite gestattet eine Überführung der sterblichen Überreste nur bei Vorliegen dieser Zustimmung.

(2) Der Zustimmung der deutschen Seite bedürfen auch Anträge an die polnische Seite, die eine Überführung der sterblichen Überreste deutscher Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft in Drittländer zum Zweck haben.

zwłok polskich ofiar wojen i przemocy totalitarnej wykonywać będą grupy robocze wyznaczone przez Stronę polską.

3. Po zakończeniu prac związanych z przeniesieniem szczątków zwłok sporządza się protokół, w którym wymienia się dawne i nowe położenie grobu, personalia osoby ekshumowanej, treść napisu na identyfikatorze oraz inne występujące przedmioty, pozwalające na identyfikację szczątków zwłok. Protokół stanowi również podstawę przekazania odnalezionych przy ekshumowanych szczątkach zwłok przedmiotów.

4. W przypadku, gdy istniejące niegdyś cmentarze wojenne przestały istnieć wskutek zmian infrastrukturalnych, a przeniesienie szczątków zwłok nie jest już możliwe, Umawiająca się Strona na terytorium państwa której cmentarze się znajdowały, zezwalać będzie drugiej Umawiającej się Stronie na jej wniosek i koszt na wzniesienie w godnej i odpowiadającej lokalnym warunkom formie miejsc pamięci. Jeżeli w tym celu niezbędne jest udostępnienie gruntu lub uzyskanie zgody władz lokalnych, każda z Umawiających się Stron udzielać będzie drugiej Umawiającej się Stronie poparcia przy składaniu odpowiednich wniosków i realizacji tego przedsięwzięcia w celu upamiętnienia.

5. Jeżeli dla umożliwienia ostatecznego pochowania na cmentarzu wojennym niezbędne okaże się prowizoryczne pochowanie szczątków zwłok ofiar wojen i przemocy totalitarnej, Umawiająca się Strona na terytorium państwa na którym są odnajdywane, podejmie działania mające na celu godne prowizoryczne pochowanie oraz oznakowanie grobów, przy uwzględnieniu przepisów obowiązujących w danym państwie.

Artykuł 8

Jeżeli na niemieckich lub polskich cmentarzach wojennych oprócz niemieckich lub polskich grobów wojennych znajdują się groby ofiar wojen i przemocy totalitarnej pochodzących z innych państw, fakt ten Umawiające się Strony uwzględnią przy podejmowaniu decyzji o zachowaniu i pielęgnowaniu tych grobów.

Artykuł 9

1. Rząd Republiki Federalnej Niemiec powierza realizację zadań wynikających z niniejszej Umowy Narodowemu Związkowi Niemieckiej Opieki nad Grobami Wojennymi – stowarzyszenie zarejestrowane („Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.”) z siedzibą w Kassel.

2. Rząd Rzeczypospolitej Polskiej powierza realizację zadań wynikających z niniejszej Umowy „Radzie Ochrony Pamięci Walk i Męczeństwa” (Rat zur Bewahrung des Gedenkens an Kampf und Martyrium) z siedzibą w Warszawie.

3. Realizacja niniejszej Umowy może zostać powierzona innej instytucji lub organizacji, za zgodą drugiej Umawiającej się Strony.

Artykuł 10

1. Przewiezienie szczątków zwłok niemieckich ofiar wojen i przemocy totalitarnej z terytorium Rzeczypospolitej Polskiej do Republiki Federalnej Niemiec wymaga uprzedniego udzielenia zgody przez Stronę niemiecką. Strona polska zezwala na przewiezienie szczątków zwłok, jedynie w przypadku przedłożenia takiej zgody.

2. Zgoda Strony niemieckiej wymagana jest również w przypadku skierowanych do Strony polskiej wniosków mających na celu przewiezienie szczątków zwłok niemieckich ofiar wojen i przemocy totalitarnej do krajów trzecich.

(3) Die Absätze 1 und 2 dieses Artikels gelten sinngemäß für die Überführung der sterblichen Überreste polnischer Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft in die Republik Polen oder in Drittländer.

(4) Alle Kosten und Gebühren für die Umbettung und Überführung der sterblichen Überreste der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft ins Ausland gehen zu Lasten der Antragsteller.

(5) Jegliche Veränderungen der Ruhestätte zum Zwecke der Umbettung und Überführung der sterblichen Überreste von Opfern der Kriege und der Gewaltherrschaft werden von den zuständigen Fachkräften unter der direkten Aufsicht der in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institutionen und Organisationen unter strikter Achtung der Gesetzgebung des Staates, in dessen Hoheitsgebiet diese Veränderungen stattfinden, vorgenommen.

Artikel 11

(1) Die Vertragsparteien verpflichten sich zum Austausch aller vorhandenen Informationen zur Lage der Ruhestätten, zu deren Zahl und Größe sowie der Personalien der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft, die zur Durchführung ihrer Identifizierung notwendig sind.

(2) Die Vertragsparteien gewähren den für die Durchführung dieses Abkommens verantwortlichen Institutionen und Organisationen jede mögliche Unterstützung, insbesondere beim Zugang zu Unterlagen über Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft der anderen Vertragspartei, die bei staatlichen Stellen ihres Landes jetzt oder in Zukunft verfügbar sind.

Artikel 12

(1) Zur Durchführung der sich aus diesem Abkommen ergebenden Aufgaben können die in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institutionen und Organisationen in Abstimmung mit der anderen Vertragspartei Vertreter und Fachkräfte in deren Hoheitsgebiet entsenden.

(2) Die Arbeitspläne sind zwischen den in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institutionen und Organisationen abzustimmen.

(3) Jede der Vertragsparteien ist berechtigt, ohne vorherige Benachrichtigung die Tätigkeit der Vertreter und Fachkräfte der anderen Vertragspartei zu kontrollieren.

(4) Die in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institutionen und Organisationen bedienen sich bei der Ausführung ihrer sich aus der Umsetzung dieses Abkommens ergebenden Arbeiten nach Möglichkeit der Dienste örtlicher Arbeitskräfte und örtlichen Materials im Rahmen des freien Wettbewerbs.

Artikel 13

(1) Geräte, Transportmittel und andere Materialien, die für die Ausführung der sich aus diesem Abkommen ergebenden Arbeiten erforderlich sind und die von den in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institutionen und Organisationen vom Hoheitsgebiet der einen Vertragspartei in das Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei vorübergehend eingeführt werden, sind von allen Vorbeschränkungen, Zollabgaben und den entsprechenden Sicherheitsleistungen befreit.

(2) Vorübergehend eingeführte Geräte und Transportmittel werden bei ihrer Einfuhr in das Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei gebührenfrei mit dem Vorbehalt abgefertigt, dass die genannten Geräte und Transportmittel nach Beendigung der Arbeiten wieder ausgeführt werden.

(3) Material, das für die Errichtung, Ausschmückung oder Pflege der Gräber und Friedhöfe der Opfer der Kriege und der Gewaltherrschaft bestimmt ist, bleibt frei von jeglichen Einfuhrabgaben, wenn den Zollbehörden zusätzlich zur regulären Zollerklärung vorgelegt werden:

3. Ustępy 1 i 2 niniejszego artykułu obowiązują odpowiednio do przewiezienia szczątków zwłok polskich ofiar wojen i przemocy totalitarnej do Rzeczypospolitej Polskiej lub krajów trzecich.

4. Wszelkie koszty i opłaty z tytułu przeniesienia i przewiezienia za granicę szczątków zwłok ofiar wojen i przemocy totalitarnej obciążać będą wnioskodawców.

5. Wszelkie zmiany miejsca spoczynku, w celu przeniesienia i przewiezienia szczątków zwłok ofiar wojen i przemocy totalitarnej przeprowadzane będą przez właściwych specjalistów pod bezpośrednim nadzorem określonych w artykule 9 niniejszej Umowy instytucji i organizacji, przy obowiązkowym przestrzeganiu ustawodawstwa państwa, na którego terytorium odbywają się te zmiany.

Artykuł 11

1. Umawiające się Strony zobowiązują się do wymiany wszelkich posiadanych informacji dotyczących położenia miejsc spoczynku, ich liczby i wielkości oraz danych osobowych ofiar wojen i przemocy totalitarnej, niezbędnych do przeprowadzenia ich identyfikacji.

2. Umawiające się Strony udzielać będą instytucjom i organizacjom odpowiedzialnym za realizację niniejszej Umowy, wszelkiego możliwego poparcia, w szczególności w dostępie do dokumentów na temat ofiar wojen i przemocy totalitarnej drugiej Umawiającej się Strony, którymi dysponują lub w przyszłości dysponować będą organa władzy jej kraju.

Artykuł 12

1. W celu realizacji zadań wynikających z niniejszej Umowy, określone w artykule 9 niniejszej Umowy instytucje i organizacje mogą w uzgodnieniu z drugą Umawiającą się Stroną delegować na terytorium jej państwa przedstawicieli i specjalistów.

2. Plany pracy podlegają uzgodnieniu pomiędzy określonymi w artykule 9 niniejszej Umowy instytucjami i organizacjami.

3. Każda z Umawiających się Stron ma prawo bez wcześniejszego powiadamiania kontrolować działalność przedstawicieli i specjalistów drugiej Umawiającej się Strony.

4. Instytucje i organizacje określone w artykule 9 niniejszej Umowy, wykonując swe prace wynikające z realizacji niniejszej Umowy w miarę możliwości korzystają z usług miejscowej siły roboczej i miejscowych materiałów w ramach wolnej konkurencji.

Artykuł 13

1. Sprzęt, środki transportu i inne materiały niezbędne do wykonywania prac wynikających z niniejszej Umowy czasowo wwożone przez instytucje i organizacje określone w artykule 9 niniejszej Umowy z terytorium państwa jednej Umawiającej się Strony na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony są zwolnione od ograniczeń wstępnych, należności celnych i zabezpieczenia odpowiednich należności.

2. Wwożony czasowo sprzęt i środki transportu odprowadzane będą przy wwozie na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony bez opłat z zastrzeżeniem, że wymieniony sprzęt i środki transportu po zakończeniu prac zostaną ponownie wywiezione.

3. Materiały przeznaczone do zakładania, ozdabiania lub pielęgnowania grobów i cmentarzy ofiar wojen i przemocy totalitarnej pozostają wolne od wszelkich należności wwozowych, jeżeli organom celnym przedłożą się oprócz zwykłej deklaracji celnej dodatkowo:

- eine genaue Aufstellung der eingeführten Waren,
- eine von einem Vertreter einer der in Artikel 9 dieses Abkommens bestimmten Institution oder Organisation unterzeichnete Verpflichtungserklärung, dass die genannten Waren nur für die in diesem Abkommen vorgesehenen Zwecke verwendet werden.

Artikel 14

(1) Die für die Durchführung dieses Abkommens verantwortlichen Institutionen und Organisationen sind berechtigt, im Rahmen der im Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei geltenden Rechtsvorschriften der anderen Seite alle Herrichtungs-, Pflege- sowie Bauarbeiten auf den Friedhöfen, einschließlich des Baus der für ihre Nutzung angemessenen Infrastruktur, unmittelbar auszuführen.

(2) Die für die Durchführung dieses Abkommens verantwortlichen Institutionen und Organisationen verpflichten sich, die in dem Hoheitsgebiet der anderen Vertragspartei geltenden Rechtsvorschriften einzuhalten.

Artikel 15

Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung dieses Abkommens werden durch Verhandlungen der zuständigen Behörden der Vertragsparteien beigelegt.

Artikel 16

(1) Die Vertragsparteien teilen einander auf diplomatischem Wege mit, dass die erforderlichen innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten dieses Abkommens erfüllt sind. Das Abkommen tritt an dem Tag in Kraft, an dem die spätere Note eingeht.

(2) Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Das Abkommen kann von jeder Vertragspartei durch Notifizierung gekündigt werden. In diesem Falle tritt das Abkommen nach Ablauf von zwölf Monaten nach dem Tage des Eingangs der Kündigungsnote außer Kraft.

(3) Die Registrierung dieses Abkommens beim Sekretariat der Vereinten Nationen nach Artikel 102 der Charta der Vereinten Nationen wird unverzüglich nach seinem Inkrafttreten von der Vertragspartei veranlasst, in deren Hoheitsgebiet dieses Abkommen unterzeichnet wird. Die andere Vertragspartei wird unter Angabe der Registrierungsnummer von der erfolgten Registrierung unterrichtet, sobald diese vom Sekretariat der Vereinten Nationen bestätigt worden ist.

Geschehen zu Warschau am 8. Dezember 2003 in zwei Urschriften, jede in deutscher und polnischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

- dokładny spis wwożonych towarów,
- podpisaną przez przedstawiciela instytucji lub organizacji określonych w artykule 9 niniejszej Umowy deklarację zobowiązania, iż wymienione towary będą używane jedynie w celach przewidzianych w niniejszej Umowie.

Artykuł 14

1. Instytucje i organizacje odpowiedzialne za realizację niniejszej Umowy są uprawnione do bezpośredniego wykonywania – w ramach przepisów prawa obowiązującego na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony – wszelkich prac porządkowych, pielęgnacyjnych oraz budowlanych na cmentarzach wraz z budową infrastruktury odpowiedniej do ich użytkowania.

2. Instytucje i organizacje odpowiedzialne za realizację niniejszej Umowy zobowiązują się do przestrzegania przepisów prawa obowiązujących na terytorium państwa drugiej Umawiającej się Strony.

Artykuł 15

Spory dotyczące wykładni lub stosowania niniejszej Umowy będą rozstrzygane w drodze rokowań właściwych organów Umawiających się Stron.

Artykuł 16

1. Umawiające się Strony poinformują się drogą dyplomatyczną o spełnieniu wewnętrznych wymogów niezbędnych dla wejścia niniejszej Umowy w życie. Umowa wchodzi w życie w dniu otrzymania noty późniejszej

2. Niniejsza Umowa zawarta zostaje na czas nieokreślony. Umowa może być wypowiedziana przez każdą z Umawiających się Stron w drodze notyfikacji. W takim przypadku traci moc po upływie dwunastu miesięcy od dnia otrzymania noty o jej wypowiedzeniu.

3. Rejestrację niniejszej Umowy w Sekretariacie Organizacji Narodów Zjednoczonych zgodnie z artykułem 102 Karty Narodów Zjednoczonych niezwłocznie po jej wejściu w życie spowoduje ta Umawiająca się Strona, na terytorium państwa której niniejsza Umowa zostanie podpisana. Druga Umawiająca się Strona zostanie poinformowana o dokonanej rejestracji z podaniem numeru zarejestrowania natychmiast po uzyskaniu potwierdzenia tego faktu przez Sekretariat Narodów Zjednoczonych.

Sporządzono w Warszawie dnia 8. grudnia 2003 r. w dwóch egzemplarzach, każdy w językach niemieckim i polskim, przy czym obydwa teksty posiadają jednakową moc.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
W imieniu Rządu Republiki Federalnej Niemiec
Reinhard Schwappe

Für die Regierung der Republik Polen
W imieniu Rządu Rzeczypospolitej Polskiej
Waldemar Dąbrowski

**Bekanntmachung
des deutsch-georgischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 2. August 2004

Das in Tiflis am 20. August 2003 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit (2002 – 2003) ist nach seinem Artikel 7

am 24. September 2003

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 2. August 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Ursula Schäfer-Preuss

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung Georgiens
über Finanzielle Zusammenarbeit (2002 – 2003)**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung Georgiens –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Georgien,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Georgien beizutragen,

unter Bezugnahme auf die Regierungsverhandlungen über Finanzielle und Technische Zusammenarbeit vom 23. bis 25. Juli 2002 in Tiflis –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung Georgiens oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, folgende Beträge zu erhalten:

1. ein Darlehen in Höhe von bis zu 4 000 000,- EUR (in Worten: vier Millionen Euro) für das Ergänzungsvorhaben „Einführung von Kataster und Grundbuch II (einschließlich Bodenatlas und Geodatenbank)“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;
2. einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von bis zu 4 000 000,- EUR (in Worten: vier Millionen Euro) für das Ergänzungsvorhaben „Einführung von Kataster und Grundbuch II (einschließlich Bodenatlas und Geodatenbank)“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist und bestätigt worden ist, dass es als Vorhaben des Umweltschutzes die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt;

3. ein Darlehen in Höhe von bis zu 8 000 000,- EUR (in Worten: acht Millionen Euro) für das Vorhaben „Rehabilitierungsprogramm Stromverteilung I“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;
4. ein Darlehen in Höhe von bis zu 7 500 000,- EUR (in Worten: sieben Millionen fünfhunderttausend Euro) für das Vorhaben „Sozialinvestitionsfonds – GSIF II“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;
5. einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von bis zu 1 000 000,- EUR (in Worten: eine Million Euro) für das Vorhaben „Überregionales Programm zur Bekämpfung der Tuberkulose – Georgien“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist und bestätigt worden ist, dass es als Vorhaben der sozialen Infrastruktur die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt;
6. einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von bis zu 1 500 000,- EUR (in Worten: eine Million fünfhunderttausend Euro) für die Einrichtung eines Studien- und Fachkräftefonds IV.

(2) Kann bei den in Absatz 1 Nummer 2 und 6 bezeichneten Vorhaben die dort genannte Bestätigung nicht erfolgen, ermöglicht es die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der Regierung von Georgien, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau für dieses Vorhaben bis zur Höhe des vorgesehenen Finanzierungsbeitrages ein Darlehen zu erhalten.

(3) Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens durch andere Vorhaben ersetzt werden. Wird ein in Absatz 1 Nummer 2, 5 und 6 bezeichnetes Vorhaben durch ein Vorhaben ersetzt, das als Vorhaben des Umweltschutzes oder der sozialen Infrastruktur oder als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe oder als Maßnahme, die der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung von Frauen dient, oder als eine selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutbekämpfung die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt, so kann ein Finanzierungsbeitrag, andernfalls ein Darlehen gewährt werden.

(4) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung Georgiens zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung der in Absatz 1 genannten Vorhaben oder weitere Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, so findet dieses Abkommen ebenfalls Anwendung.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen und Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen. Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 Nummern 1 bis 6 genannten Beträge entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von 8 Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Darlehens- und Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diese Beträge endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2010.

(2) Die Regierung Georgiens, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmer ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Euro in Erfüllung von Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

(3) Die Regierung Georgiens, soweit sie nicht Empfänger der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung Georgiens stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in Georgien erhoben werden.

Artikel 4

(1) Die Regierung von Georgien erhebt von den von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglichten Mitteln finanzierten Firmen und Fachkräften für Lieferungen, Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen dieses Abkommens aufgeführten Vorhaben keine direkten Steuern (insbesondere Einkommen-, Gewinn-, Vermögensteuer, Landsteuer und andere direkte Steuern) und Sozialabgaben. Ausgenommen von dieser Steuerbefreiung sind:

- Firmen mit Sitz oder Geschäftsleitung in Georgien,
- ausländische Firmen, die eine steuerliche Betriebsstätte in Georgien nach den Grundsätzen gemäß Artikel 5 des OECD-Musterabkommens 2000 (zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen) durch eine nicht durch FZ-Mittel finanzierte Tätigkeit begründen,
- lokale Mitarbeiter mit der Ausnahme entsandter (deutscher bzw. ausländischer) Fachkräfte.

(2) Bei den indirekten Steuern (insbesondere Verbrauch- und Umsatzsteuern) garantiert die Regierung von Georgien, dass die Mittel der Regierung der Bundesrepublik Deutschland, welche der Finanzierung von Firmen und Fachkräften für Lieferungen und Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen des oben genannten Abkommens definierten Vorhaben dienen, nicht zur Erbringung der in diesem Absatz genannten Steuern verwendet werden.

(3) Soweit nach dem vorstehenden Absatz die Mittel nicht zur Finanzierung der indirekten Steuern verwendet werden dürfen, hat die Regierung Georgiens vorab die entsprechenden Mittel in ihrem Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau kann entsprechende Nachweise verlangen. Etwaige im Widerspruch mit diesem Artikel erhobene Steuern hat die Regierung Georgiens zu erstatten.

(4) Die Regierung von Georgien befreit den Import von Ausrüstungen, Materialien und Hilfsstoffen, welche nachweislich zur Erfüllung der nach diesem Abkommen finanzierten Vorhaben nach Georgien eingeführt werden, von sämtlichen Steuern, Zöllen, Abgaben und sonstigen Gebühren, die in Georgien gesetzlich vorgeschrieben sind.

Artikel 5

Die Regierung Georgiens überlässt bei den sich aus der Darlehensgewährung und der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 6

Das im Abkommen vom 21. Dezember 1998 zwischen unseren beiden Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit für das Vorhaben „Kreditlinie zur Förderung der privaten Klein- und Mittelindustrie“ vorgesehene Darlehen in Höhe von 2 300 813,47 EUR beziehungsweise 4 500 000,- DM (in Worten: vier Millionen fünfhunderttausend Deutsche Mark) wird in voller Höhe reprogrammiert und zusätzlich für das Vorhaben „Überregionaler Kreditgarantiefonds – Georgien“ verwendet, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt und

bestätigt worden ist, dass es als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt.

Artikel 7

Dieses Abkommen tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Regierung von Georgien der Regierung der Bundesrepublik Deutschland mitgeteilt hat, dass die innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten erfüllt sind. Maßgebend ist der Tag des Eingangs der Mitteilung.

Geschehen zu Tiflis am 20. August 2003 in zwei Urschriften, jede in deutscher und georgischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Uwe Schramm

Für die Regierung Georgiens
M. Gogiaschwili

**Bekanntmachung
des deutsch-georgischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 2. August 2004

Das in Tiflis am 18. November 2003 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit (Sonderzusage Erdbebennothilfe 2002) ist nach seinem Artikel 6

am 18. Februar 2004

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 2. August 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Ursula Schäfer-Preuss

Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit

Sonderzusage Erdbebennothilfe 2002

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung Georgiens –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Georgien,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Georgien beizutragen,

unter Bezugnahme auf die Zusage mittels Verbalnote Nr. 198/02 der Deutschen Botschaft Tiflis vom 29. Oktober 2002 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung Georgiens oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, einen Finanzierungsbeitrag in Höhe von bis zu 2 500 000,- EUR (in Worten: zwei Millionen fünfhunderttausend Euro) für das Vorhaben „Rehabilitierung von Schulen, Krankenhäusern und Flüchtlingsunterkünften (Erdbebennothilfe)“ zu erhalten, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt und bestätigt worden ist, dass es als Vorhaben der sozialen Infrastruktur die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt.

(2) Kann die in Absatz 1 bezeichnete Bestätigung nicht erfolgen, ermöglicht es die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der Regierung von Georgien, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau für dieses Vorhaben bis zur Höhe des vorgesehenen Finanzierungsbeitrages ein Darlehen zu erhalten.

(3) Das in Absatz 1 bezeichnete Vorhaben kann im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens durch ein anderes Vorhaben ersetzt werden. Wird es durch ein Vorhaben ersetzt, das als Vorhaben des Umweltschutzes oder der sozialen Infrastruktur oder als Maßnahme, die der Verbesserung der sozialen Stellung der Frau dient, oder als eine selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutsbekämpfung die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt, so kann ein Finanzierungsbeitrag, anderenfalls ein Darlehen gewährt werden.

(4) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung Georgiens zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung des in Absatz 1 genannten Vorhabens oder weitere Finan-

zierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung des in Absatz 1 genannten Vorhabens von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen ebenfalls Anwendung.

Artikel 2

(1) Die Verwendung des in Artikel 1 genannten Betrages, die Bedingungen, zu denen er zur Verfügung gestellt wird, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern des Finanzierungsbeitrages zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen. Die Zusage des in Artikel 1 genannten Betrages entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von 8 Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diesen Betrag endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2010.

(2) Die Regierung Georgiens, soweit sie nicht Empfänger des Finanzierungsbeitrages ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung Georgiens stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in Georgien erhoben werden.

Artikel 4

(1) Die Regierung von Georgien erhebt von den von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglichten Mitteln finanzierten Firmen und Fachkräften für Lieferungen, Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen dieses Abkommens aufgeführten Vorhaben keine direkten Steuern (insbesondere Einkommen-, Gewinn-, Vermögensteuer, Landsteuer und andere direkte Steuern) und Sozialabgaben. Ausgenommen von dieser Steuerbefreiung sind:

- Firmen mit Sitz oder Geschäftsleitung in Georgien,
- ausländische Firmen, die eine steuerliche Betriebsstätte in Georgien nach den Grundsätzen gemäß Artikel 5 des OECD-Musterabkommens 2000 (zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen) durch eine nicht durch Mittel der finanziellen Zusammenarbeit finanzierte Tätigkeit begründen,
- lokale Mitarbeiter mit der Ausnahme entsandter (deutscher beziehungsweise ausländischer) Fachkräfte.

(2) Bei den indirekten Steuern (insbesondere Verbrauch- und Umsatzsteuern) garantiert die Regierung von Georgien, dass die Mittel der Regierung der Bundesrepublik Deutschland, welche der Finanzierung von Firmen und Fachkräften für Lieferungen

und Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen des oben genannten Abkommens definierten Vorhaben dienen, nicht zur Erbringung der in diesem Absatz genannten Steuern verwendet werden.

(3) Soweit nach dem vorstehenden Absatz die Mittel nicht zur Finanzierung der indirekten Steuern verwendet werden dürfen, hat die Regierung Georgiens vorab die entsprechenden Mittel in ihrem Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau kann entsprechende Nachweise verlangen. Etwaige im Widerspruch mit diesem Artikel erhobene Steuern hat die Regierung Georgiens zu erstatten.

(4) Die Regierung von Georgien befreit den Import von Ausrüstungen, Materialien und Hilfsstoffen, welche nachweislich zur Erfüllung der nach diesem Abkommen finanzierten Vorhaben in die Republik Georgien eingeführt werden, von sämtlichen Steuern, Zöllen, Abgaben und sonstigen Gebühren, die in Georgien gesetzlich vorgeschrieben sind.

Artikel 5

Die Regierung Georgiens überlässt bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrages ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Regierung von Georgien der Regierung der Bundesrepublik Deutschland mitgeteilt hat, dass die innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten erfüllt sind. Maßgebend ist der Tag des Eingangs der Mitteilung.

Geschehen zu Tiflis am 18. November 2003 in zwei Urschriften, jede in deutscher und georgischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Uwe Schramm

Für die Regierung Georgiens
M. Gogiaschwili

Bekanntmachung des deutsch-georgischen Abkommens über Finanzielle Zusammenarbeit

Vom 3. August 2004

Das in Tiflis am 18. Dezember 2003 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Reprogrammierung Finanzielle Zusammenarbeit 2003 und Neuzusage Regionaler Stromverbund wird nachstehend veröffentlicht.

Die Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Abkommens erfolgt, so bald die Voraussetzungen nach seinem Artikel 6 erfüllt sind.

Bonn, den 3. August 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Ursula Schäfer-Preuss

Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Reprogrammierung Finanzielle Zusammenarbeit 2003 und Neuzusage Regionaler Stromverbund

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung Georgiens –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Georgien,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Georgien beizutragen,

unter Bezug auf die Regierungsgespräche vom 8. und 9. Oktober 2003 in Bonn zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle und Technische Zusammenarbeit und

unter Bezug auf die Gespräche zwischen dem Vertreter des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und Vertretern der georgischen Regierung vom 30. November bis 2. Dezember 2003 in Tiflis über Möglichkeiten zur Unterstützung Georgiens sowie

unter Bezugnahme auf die Artikel 1 Absatz 4 des Abkommens vom 21. Dezember 1998 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit und Artikel 1 Absatz 2 des Abkommens vom 30. März 2000 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit, die die einvernehmliche Umwidmung von Vorhaben regeln –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Das im Abkommen vom 21. Dezember 1998 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit für das Vorhaben „Rehabilitierung des Wasserkraftwerkes Warziche“ vorgesehene Darlehen in Höhe von 63 500 000,00 DM (in Worten: dreiundsechzig Millionen fünfhunderttausend Deutsche Mark); nachrichtlich in Euro: 32 467 034,46 EUR (in Worten: zweiunddreißig Millionen vierhundertsebenundsechzigtausendvierunddreißig Euro sechsundvierzig Cent) wird in Höhe von 25 967 034,46 EUR (in Worten: fünfundzwanzig Millionen neunhundertsebenundsechzigtausendvierunddreißig Euro sechsundvierzig Cent) reprogrammiert und für folgende Vorhaben verwendet:

1. als Darlehen in Höhe von bis zu 2 000 000,- EUR (in Worten: zwei Millionen Euro) für das Vorhaben „Flutschutzmaßnahmen für das Wasserkraftwerk Warziche“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;
2. als Finanzierungsbeitrag in Höhe von bis zu 3 300 000,- EUR (in Worten: drei Millionen dreihunderttausend Euro) für die

Durchführung notwendiger Begleitmaßnahmen zum Vorhaben „Rehabilitierung Stromübertragung II“ (Schuldenrestrukturierung), wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;

3. als Darlehen in Höhe von bis zu 8 700 000,- EUR (in Worten: acht Millionen siebenhunderttausend Euro) für das Vorhaben „Regionaler Stromverbund – Übertragungsleitung Tiflis-Alaverdi“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist;
4. als Darlehen in Höhe von bis zu 11 967 034,46 EUR (in Worten: elf Millionen neunhundertsebenundsechzigtausendvierunddreißig Euro und sechsundvierzig Cents) für das Vorhaben „Allgemeine Warenhilfe I“, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist.

(2) Das im Abkommen vom 30. März 2000 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens über Finanzielle Zusammenarbeit für das Vorhaben „Kreditlinie Mikrokreditbank“ vorgesehene Darlehen in Höhe von 5 000 000,00 DM (in Worten: fünf Millionen Deutsche Mark); nachrichtlich in Euro: 2 556 459,41 EUR (in Worten: zwei Millionen fünfhundertsechszehntausendvierhundertneunundfünfzig Euro einundvierzig Cent) wird in voller Höhe reprogrammiert und als Finanzierungsbeitrag für das Vorhaben „Studien- und Fachkräftefonds V“ verwendet.

(3) Darüber hinaus ermöglicht es die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der Regierung Georgiens oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, im Rahmen der Kaukasusinitiative ein Darlehen in Höhe von bis zu 1 300 000,- EUR (in Worten: eine Million dreihunderttausend Euro) zur Mitfinanzierung des Vorhabens „Regionaler Stromverbund – Übertragungsleitung Tiflis-Alaverdi“ zu erhalten, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieses Vorhabens festgestellt worden ist.

(4) Die in den Absätzen 1 bis 3 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung Georgiens durch andere Vorhaben ersetzt werden.

(5) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung Georgiens zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung der in Absatz 1 und 3 genannten Vorhaben oder weitere Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 und 3 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen ebenfalls Anwendung.

(6) Finanzierungsbeiträge für Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen nach Absatz 1 Nummer 2 sowie Absatz 2 und Absatz 5 werden in Darlehen umgewandelt, wenn sie nicht für solche Maßnahmen verwendet werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern

der Darlehen und der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen.

Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 genannten Beträge entfällt mit einem Teilbetrag in Höhe von 1 936 316,04 EUR (in Worten: eine Million neunhundertsechunddreißigtausenddreihundertsechzehn Euro und vier Cent), soweit nicht bis zum Ablauf des 31. Dezember 2005 die entsprechenden Darlehens- beziehungsweise Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 genannten Beträge entfällt mit dem verbleibenden Teilbetrag in Höhe von 24 030 718,42 EUR (in Worten: vierundzwanzig Millionen dreißigtausendsiebenhundertachtzehn Euro und zweiundvierzig Cent), soweit nicht bis zum Ablauf des 31. Dezember 2006 die entsprechenden Darlehens- beziehungsweise Finanzierungsverträge geschlossen wurden.

Die Zusage des in Artikel 1 Absatz 2 genannten Betrages entfällt, soweit nicht bis zum Ablauf des 31. Dezember 2008 die entsprechenden Darlehens- beziehungsweise Finanzierungsverträge geschlossen wurden.

Die Zusage des in Artikel 1 Absatz 3 genannten Betrages entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von acht Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Darlehens- beziehungsweise Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diesen Betrag endet die Frist mit dem Ablauf des 31. Dezember 2011.

(2) Die Regierung Georgiens, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmer ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Euro in Erfüllung von Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

(3) Die Regierung Georgiens, soweit sie nicht Empfänger der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung Georgiens stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in Georgien erhoben werden. Die Regierung Georgiens erteilt den mit der Durchführung der vereinbarten Maßnahmen beauftragten Personen gebührenfreie Visa für ihren Aufenthalt in Georgien.

Artikel 4

(1) Die Regierung von Georgien erhebt von den Firmen und Fachkräften, die mit von der Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglichten Mitteln finanziert werden, für Lieferungen, Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen dieses Abkommens aufgeführten Vorhaben keine

direkten Steuern (insbesondere Einkommen-, Gewinn-, Vermögensteuer, Landsteuer und andere direkte Steuern) und Sozialabgaben. Ausgenommen von dieser Steuerbefreiung sind

- Firmen mit Sitz oder Geschäftsleitung in Georgien,
- ausländische Firmen, die eine steuerliche Betriebsstätte in Georgien nach den Grundsätzen gemäß Artikel 5 des OECD-Musterabkommens 2000 (zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen) durch eine nicht durch FZ-Mittel finanzierte Tätigkeit begründen,
- lokale Mitarbeiter mit der Ausnahme entsandter (deutscher bzw. ausländischer) Fachkräfte.

(2) Bei den indirekten Steuern (insbesondere Verbrauch- und Umsatzsteuern) garantiert die Regierung von Georgien, dass die Mittel der Regierung der Bundesrepublik Deutschland, welche der Finanzierung von Firmen und Fachkräften für Lieferungen und Leistungen und Erfüllung von Arbeiten zugunsten der im Rahmen des oben genannten Abkommens definierten Vorhaben dienen, nicht zur Erbringung der in diesem Absatz genannten Steuern verwendet werden.

(3) Soweit nach dem vorstehenden Absatz die Mittel nicht zur Finanzierung der indirekten Steuern verwendet werden dürfen, hat die Regierung Georgiens vorab die entsprechenden Mittel in ihrem Haushalt zur Verfügung zu stellen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau kann entsprechende Nachweise verlangen. Etwaige im Widerspruch mit diesem Artikel erhobene Steuern hat die Regierung Georgiens zu erstatten.

(4) Die Regierung von Georgien befreit den Import von Ausrüstungen, Materialien und Hilfsstoffen, welche nachweislich zur Erfüllung der nach diesem Abkommen finanzierten Vorhaben in die Republik Georgien eingeführt werden, von sämtlichen Steuern, Zöllen, Abgaben und sonstigen Gebühren, die in Georgien gesetzlich vorgeschrieben sind.

Artikel 5

Die Regierung Georgiens überlässt bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrages ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Regierung von Georgien der Regierung der Bundesrepublik Deutschland mitgeteilt hat, dass die innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten erfüllt sind. Maßgebend ist der Tag des Eingangs der Mitteilung.

Geschehen zu Tiflis am 18. Dezember 2003 in zwei Urschriften, jede in deutscher und georgischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

Uwe Schramm

Für die Regierung Georgiens

Surab Nogaideli

**Bekanntmachung
des deutsch-paraguayischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 16. August 2004

Das in Asunción am 28. Juni 2004 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Paraguay über Finanzielle Zusammenarbeit 2001 ist nach seinem Artikel 5

am 28. Juni 2004

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 16. August 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Rainer Goerdeler

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik Paraguay
über Finanzielle Zusammenarbeit 2001**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Republik Paraguay –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Paraguay,

in dem Wunsche, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Paraguay beizutragen,

unter Bezugnahme auf das Abkommen vom 8. November 1999 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Paraguay über Finanzielle Zusammenarbeit,

unter Bezugnahme auf die Verbalnote der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland vom 28. Dezember 2000 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik Paraguay und beziehungsweise oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, einen weiteren Finanzierungsbeitrag bis zu insgesamt 4 090 335,05 EUR (in Worten: vier Millionen neunzigtausenddreihundertfünfunddreißig Euro und fünf Cent) für das Vorhaben „Nachhaltiges Naturressourcen-Management“ zu erhalten, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt und bestätigt worden ist, dass es als Vorhaben des Umweltschutzes die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt.

(2) Kann bei dem in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben die dort genannte Bestätigung nicht erfolgen, ermöglicht es die Regierung der Bundesrepublik Deutschland der Regierung der Republik Paraguay, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main, für diese Vorhaben bis zur Höhe des vorgesehenen Finanzierungsbeitrages ein Darlehen zu erhalten.

(3) Das in Absatz 1 bezeichnete Vorhaben kann im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Paraguay durch ein anderes Vorhaben ersetzt werden. Wird das in Absatz 1 bezeichnete Vorhaben durch ein Vorhaben des Umweltschutzes, der sozialen Infrastruktur oder als selbsthilfeorientierte Maßnahmen zur

Armutsbekämpfung ersetzt, das die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrages erfüllt, kann ein Finanzierungsbeitrag, anderenfalls ein Darlehen gewährt werden.

(4) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung der Republik Paraguay zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung des in Absatz 1 genannten Vorhabens oder weitere Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung des in Absatz 1 genannten Vorhabens von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

(5) Finanzierungsbeiträge für Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen gemäß Absatz 4 werden in Darlehen umgewandelt, wenn sie nicht für solche Maßnahmen verwendet werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung des in Artikel 1 Absatz 1 genannten Betrages, die Bedingungen, zu denen er zur Verfügung gestellt wird, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen beziehungsweise der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen. Die Zusage des in Artikel 1 Absatz 1 genannten Betrages entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von acht Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Darlehens- beziehungsweise Finanzierungsverträge abgeschlossen wurden. Für diesen Betrag endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2008.

(2) Die Regierung der Republik Paraguay, soweit sie nicht Empfänger des Finanzierungsbeitrages ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung der Republik Paraguay stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in der Republik Paraguay erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung der Republik Paraguay überlässt bei den sich aus der Gewährung des Finanzierungsbeitrages ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

Dieses Abkommen tritt am Tage seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Asunción am 28. Juni 2004 in zwei Urschriften, jede in deutscher und spanischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
P. Kiewitt

Für die Regierung der Republik Paraguay
Leila Rachid de Cowles

**Bekanntmachung
des deutsch-philippinischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 14. September 2004

Das in Manila am 16. Juli 2004 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik der Philippinen über Finanzielle Zusammenarbeit 2003 ist nach seinem Artikel 6

am 16. Juli 2004

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 14. September 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Ursula Schäfer-Preuss

**Abkommen
zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und der Regierung der Republik der Philippinen
über Finanzielle Zusammenarbeit 2003**

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und

die Regierung der Republik der Philippinen –

im Geiste der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik der Philippinen,

in dem Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

in dem Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik der Philippinen beizutragen,

unter Bezugnahme auf den Schlussbericht der deutsch-philippinischen Regierungsverhandlungen über Entwicklungszusammenarbeit vom 24. Juni 2003 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik der Philippinen und bezie-

ungsweise oder anderen, von beiden Regierungen gemeinsam auszuwählenden Empfängern, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, folgende Beträge zu erhalten:

1. Darlehen bis zu insgesamt 5 500 000,- EUR (in Worten: fünf Millionen fünfhunderttausend Euro) für das Vorhaben „Programm Ländliche Wasserversorgung“, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist;
2. Finanzierungsbeiträge bis zu insgesamt 10 000 000,- EUR (in Worten: zehn Millionen Euro) für das Vorhaben „Familienplanung und HIV/AIDS-Vorbeugung III“, wenn nach Prüfung dessen Förderungswürdigkeit festgestellt und bestätigt worden ist, dass es als Vorhaben des Umweltschutzes beziehungsweise der sozialen Infrastruktur beziehungsweise als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe beziehungsweise als selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutsbekämpfung beziehungsweise als Maßnahme, die der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung von Frauen dient, die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt.

(2) Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik der Philippinen durch andere Vorhaben ersetzt werden. Wird ein in Absatz 1 Nummer 2 bezeichnetes Vorhaben durch ein Vorhaben ersetzt, das als Vorhaben des Umweltschutzes oder der sozialen Infrastruktur oder als Kreditgarantiefonds für mittelständische Betriebe oder als Maßnahme, die der Verbesserung der gesellschaftlichen Stellung von Frauen dient, oder als eine selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutsbekämpfung die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllt, so kann ein Finanzierungsbeitrag, anderenfalls ein Darlehen gewährt werden.

(3) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung der Republik der Philippinen zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung der in Absatz 1 genannten Vorhaben oder Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen beziehungsweise der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen.

(2) Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 Nummern 1 bis 2 genannten Beträge entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von 8 Jahren nach dem Zusagejahr die entsprechenden Darlehens- und Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diese Beträge endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2011.

(3) Die Regierung der Republik der Philippinen, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmerin ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Euro in Erfüllung von Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

(4) Die Regierung der Republik der Philippinen, soweit sie nicht Empfängerin der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung der Republik Philippinen stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern und sonstigen öffent-

lichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit Abschluss und Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge in der Republik der Philippinen erhoben werden.

Artikel 4

Die Regierung der Republik der Philippinen überlässt bei den sich aus der Darlehensgewährung und der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

(1) Die nachfolgend genannten Darlehen werden mit den nachfolgend genannten Beträgen reprogrammiert und zusätzlich für die in Absatz 2 genannten Vorhaben verwendet, wenn nach Prüfung deren Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist:

1. Die in dem Abkommen vom 27. Dezember 2002 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 2001 (Vorhaben „Frauengesundheit und Familienplanung II“, „Kommunalfinanzierung der Abfallwirtschaft“, „Gründerzentren für kleine und mittlere Unternehmen (KMU-Gründerzentren)“, „Kreditlinie für Kleinst- und Kleinunternehmen“, „Städtische Familiengesundheitsdienste (FAMUS II)“, „Familienplanung und HIV/AIDS-Vorbeugung II“) vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 10 737 129,51 EUR (in Worten: zehn Millionen siebenhundertsebenunddreißigtausendeinhundertneunundzwanzig 51/100 Euro);
2. die in dem Abkommen vom 25. April 2001 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 1999 (Vorhaben „Kreditlinie Industrieller Umweltschutz II“, „Philippinische Handelsmarine-Akademie“, „Berufliche Bildung“, „Familienplanung und HIV/AIDS-Prävention II“) vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 5 102 484,56 EUR (in Worten: fünf Millionen einhundertzweitausendvierhundertvierundachtzig 56/100 Euro);
3. die in dem Abkommen vom 14. Mai 1999 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 1998 vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 17 042 010,31 EUR (in Worten: siebzehn Millionen zweiundvierzigtausendzehn 31/100 Euro);
4. die in dem Abkommen vom 18. September 1998 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 1997 vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 6 873 594,04 EUR (in Worten: sechs Millionen achthundertdreiundsiebzigtausendfünfhundertvierundneunzig 4/100 Euro);
5. die in dem Abkommen vom 29. Oktober 1996 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 1996 vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 7 669 378,22 EUR (in Worten: sieben Millionen sechshundertneunundsechzigtausenddreihundertachtundsiebzig 22/100 Euro);
6. die in dem Abkommen vom 3. Mai 1995 zwischen unseren Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit 1994 vorgesehenen Darlehen mit einem Betrag von 5 112 918,81 EUR (in Worten: fünf Millionen einhundertzwölftausendneuhundertachtzehn 81/100 Euro).

Insgesamt werden somit Darlehen in Höhe von 52 537 515,45 EUR (in Worten: zweiundfünfzig Millionen fünfhundertsiebenunddreißigtausendfünfhundertfünfehn 45/100 Euro) für die in Absatz 2 genannten Vorhaben reprogrammiert.

(2) Die gemäß Absatz 1 reprogrammierten Darlehen werden zusätzlich für die nachfolgend genannten Vorhaben verwendet, wenn nach Prüfung deren Förderungswürdigkeit festgestellt worden ist:

1. Darlehen in Höhe von 12 000 000,- EUR (in Worten: zwölf Millionen Euro) für das in Artikel 1 Absatz 1 Nummer 1 erwähnte Vorhaben „Programm Ländliche Wasserversorgung“;
2. Darlehen in Höhe von 10 500 000,- EUR (in Worten: zehn Millionen fünfhunderttausend Euro) für das Vorhaben „Investitionsprogramm für Lokalregierungen“;
3. Darlehen in Höhe von 10 000 000,- EUR (in Worten: zehn Millionen Euro) für das Vorhaben „Unterstützung der Reform des Gesundheitssektors in den Philippinen“;
4. Darlehen in Höhe von 20 037 515,45 EUR (in Worten: zwanzig Millionen siebenunddreißigtausendfünfhundertfünfzehn 45/100 Euro) für das Vorhaben „Sonderprogramm Erneuerbare Energien“.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Manila am 16. Juli 2004 in zwei Urschriften, jede in deutscher und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
Herbert Jess

Für die Regierung der Republik der Philippinen
Delia D. Albert

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Rottdamer Übereinkommens vom 10. September 1998
über das Verfahren der vorherigen Zustimmung
nach Inkennnissetzung für bestimmte gefährliche Chemikalien
sowie Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel
im internationalen Handel**

Vom 16. September 2004

Das Rottdamer Übereinkommen vom 10. September 1998 über das Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkennnissetzung für bestimmte gefährliche Chemikalien sowie Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel im internationalen Handel (BGBl. 2000 II S. 1058) wird nach seinem Artikel 26 Abs. 2 in Kraft treten für

Iran, Islamische Republik

am 24. November 2004

Togo

am 21. September 2004.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 13. Juli 2004 (BGBl. II S. 1196).

Berlin, den 16. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens
über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen**

Vom 16. September 2004

Das Europäische Übereinkommen vom 2. Oktober 1992 über die Gemeinschaftsproduktion von Kinofilmen (BGBl. 1994 II S. 3566) wird nach seinem Artikel 17 Abs. 2 für

Serbien und Montenegro am 1. Oktober 2004
nach Maßgabe der nachstehenden Erklärung zur zuständigen Behörde
nach Artikel 5 Abs. 5

in Kraft treten:

(Übersetzung)

“In accordance with Article 5 of the Convention, Serbia and Montenegro designates as the authorities for which co-production status application will be submitted, as follows:

Ministry of Culture of the Republic of Serbia
Vlajkovicева 3
11000 Belgrade
Serbia and Montenegro
Tel. + 381 11 33 98 172
+ 381 11 33 98 416
Fax + 381 11 33 98 936

Ministry of Culture of the Republic of Montenegro
Njegoseva 2
81000 Podgorica
Serbia and Montenegro
Tel. + 381 81 22 41 64
Fax + 381 81 22 41 64.”

„Im Einklang mit Artikel 5 des Übereinkommens bestimmt Serbien und Montenegro die Behörden, denen Anträge auf Anerkennung als Gemeinschaftsproduktion vorgelegt werden, wie folgt:

Ministerium für Kultur der Republik Serbien
Vlajkovicева 3
11000 Belgrad
Serbien und Montenegro
Tel. + 381 11 33 98 172
+ 381 11 33 98 416
Fax + 381 11 33 98 936

Ministerium für Kultur der Republik Montenegro
Njegoseva 2
81000 Podgorica
Serbien und Montenegro
Tel. + 381 81 22 41 64
Fax + 381 81 22 41 64.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 9. Februar 2004 (BGBl. II S. 356).

Berlin, den 16. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs**

Vom 16. September 2004

I.

Das Römische Statut des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998 (BGBl. 2000 II S. 1393) ist nach seinem Artikel 126 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Burkina Faso	am 1. Juli 2004
Kongo	am 1. August 2004.

II.

Folgende Staaten haben gegenüber dem Generalsekretär der Vereinten Nationen die nachstehenden Notifikationen zu Artikel 87 Abs. 1 Buchstabe a und Abs. 2 des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs vom 17. Juli 1998 angebracht:

Australien am 10. März 2004:

(Übersetzung)

“... [P]ursuant to paragraph 1 (a) of Article 87 of the Rome Statute, the Australian Government has designated the Australian Embassy to The Netherlands as the diplomatic channel for transmission of requests for cooperation in accordance with that Article.

... [P]ursuant to paragraph 2 of Article 87 of the Rome Statute, any such request for cooperation in accordance with that Article should be either in, or accompanied by a translation into, English.”

„... Im Einklang mit Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a des Römischen Statuts ... hat die australische Regierung die Australische Botschaft in den Niederlanden als diplomatischen Weg für die Übermittlung von Ersuchen um Zusammenarbeit nach dem genannten Artikel festgelegt.

... Im Einklang mit Artikel 87 Absatz 2 des Römischen Statuts ... sollte jedes derartige Ersuchen um Zusammenarbeit nach dem genannten Artikel in englischer Sprache abgefasst oder von einer Übersetzung in die englische Sprache begleitet sein.“

Frankreich am 10. Mai 2004:

(Übersetzung)

«La Mission Permanente de la France confirme que la voie utilisée pour la transmission de toute communication entre la France et la Cour Pénale Internationale est la voie diplomatique par l'intermédiaire de l'ambassade de France à La Haye.

Les demandes d'entraide émanant de la Cour Pénale Internationale doivent être adressées en original ou en copie certifiée conforme accompagnée de toutes les pièces justificatives. En cas d'urgence, ces documents peuvent être transmis par tout moyen au Procureur de la République de Paris. Elles sont ensuite transmises par la voie diplomatique.»

„Die Ständige Vertretung Frankreichs bestätigt, dass der Übermittlungsweg für den Austausch von Mitteilungen zwischen Frankreich und dem Internationalen Strafgerichtshof der diplomatische Weg über die Botschaft von Frankreich in Den Haag ist.

Ersuchen des Internationalen Strafgerichtshofs um Zusammenarbeit sind im Original oder in beglaubigter Abschrift zu übermitteln; alle Unterlagen zu ihrer Begründung sind beizufügen. In dringenden Fällen können solche Unterlagen auf jede mögliche Weise an den Procureur de la République (Staatsanwalt) für Paris übermittelt werden. Sie werden dann auf diplomatischem Weg weitergeleitet.“

Griechenland am 7. April 2004:

(Übersetzung)

“... pursuant to article 87 paragraph 1 (a) of the Rome Statute, the Hellenic Republic declares that, until further notice, requests

„... nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a des Römischen Statuts erklärt die Hellenische Republik, dass Ersuchen des Ge-

by the Court for cooperation shall be transmitted through the diplomatic channel.

Furthermore, pursuant to article 87 paragraph 2 of the Rome Statute, the Hellenic Republic declares that requests for cooperation and any documents supporting the request shall be accompanied by a translation into the Greek language."

Island am 9. Juni 2004:

- "1. With reference to article 87, paragraph 1 (a), of the Rome Statute of the International Criminal Court, Iceland declares that the Ministry of Justice is designated as the channel for the transmission of requests for cooperation from the Court.
2. With reference to article 87, paragraph 2, of the Rome Statute of the International Criminal Court, Iceland declares that requests for cooperation from the Court and any documents supporting the requests shall be submitted in English, which is one of the working languages of the Court."

Italien am 28. April 2004:

"Italy hereby specifies that it would like to receive the requests for cooperation provided for by Article 87 of the Rome Statute through diplomatic channels. The language in which those requests and the relevant documents should be received is Italian, together with a French translation."

Kolumbien am 18. März 2004:

"[Pursuant] ... to the notification that Colombia must make as a State party to the Rome Statute concerning the communication channel and official language to be used when requests for cooperation and any documents supporting the request are transmitted, in accordance with article 87, paragraphs 1 (a) and 2 of the above-mentioned instrument ..., [the Government of Colombia wishes to inform] that any communications sent or received in this area should be drafted in Spanish and that the channel for transmission should be the Embassy of Colombia to the Kingdom of the Netherlands, at The Hague, which can be contacted as follows:

Embassy of Colombia to the Kingdom of the Netherlands

Address: Groot Hertoginnelaan 14
2517 EG Den Haag
Netherlands

Telephone: +31-(0)70-3614545
Fax: +31-(0)70-3614636".

richtshofs um Zusammenarbeit bis auf weiteres auf diplomatischem Weg zu übermitteln sind.

Des Weiteren erklärt die Hellenische Republik nach Artikel 87 Absatz 2 des Römischen Statuts, dass Ersuchen um Zusammenarbeit und alle zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen von einer Übersetzung in die griechische Sprache begleitet sein müssen."

(Übersetzung)

- „1. Mit Bezug auf Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs erklärt Island, dass das Ministerium der Justiz als Adressat für die Übermittlung von Ersuchen des Gerichtshofs um Zusammenarbeit festgelegt wird.
2. Mit Bezug auf Artikel 87 Absatz 2 des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs erklärt Island, dass Ersuchen des Gerichtshofs um Zusammenarbeit und alle zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen in Englisch, einer der Arbeitssprachen des Gerichtshofs, einzureichen sind.“

(Übersetzung)

„Italien bestimmt hiermit, dass es die in Artikel 87 des Römischen Statuts vorgesehenen Ersuchen um Zusammenarbeit auf diplomatischem Wege zugestellt bekommen möchte. Solche Ersuchen und die dazugehörigen Unterlagen sollen in italienischer Sprache abgefasst und mit einer französischen Übersetzung versehen sein.“

(Übersetzung)

„[Aufgrund] ... der Notifikation, die Kolumbien als Vertragsstaat des Römischen Statuts nach dessen Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 betreffend den Übermittlungsweg und die Amtssprache, die für die Übermittlung von Ersuchen um Zusammenarbeit und von zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen zu verwenden sind, abzugeben hat ..., [möchte die Regierung von Kolumbien mitteilen], dass Mitteilungen, die in diesem Zusammenhang gesandt oder erhalten werden, in Spanisch abgefasst sein sollen und dass der Übermittlungsweg die Botschaft von Kolumbien beim Königreich der Niederlande in Den Haag sein soll, die wie folgt erreichbar ist:

Botschaft von Kolumbien beim Königreich der Niederlande

Anschrift: Groot Hertoginnelaan 14
2517 EG Den Haag
Niederlande

Telefon: +31-(0)70-3614545
Fax: +31-(0)70-3614636“.

Lesotho am 17. März 2004:

(Übersetzung)

“Pursuant to Article 87 paragraph 1 (a) and 2 of the Rome Statute establishing the International Criminal Court, with regard to the Kingdom of Lesotho, requests for cooperation and any documents supporting such requests shall be transmitted through the diplomatic channel, that is, the Ministry of Foreign Affairs of the Kingdom of Lesotho, and such communication be in the English language.”

„Nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 des Römischen Statuts, das den Internationalen Strafgerichtshof errichtet, sind das Königreich Lesotho betreffende Ersuchen um Zusammenarbeit und alle zu ihrer Begründung beigelegten Unterlagen auf diplomatischem Weg zu übermitteln, das heißt durch das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten des Königreichs Lesotho, und derartige Mitteilungen sind in englischer Sprache abzufassen.“

Luxemburg am 3. März 2004:

(Übersetzung)

«... le français est la langue retenue par le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg et que l'Ambassade du Grand-Duché de Luxembourg à La Haye est la voie la plus indiquée pour la transmission de toute communication avec la Cour pénale internationale.»

„... [dass] Französisch die von der Regierung des Großherzogtums Luxemburg gewählte Sprache ist und dass die Botschaft des Großherzogtums Luxemburg in Den Haag der geeignetste Übermittlungsweg für den Austausch von Mitteilungen mit dem Internationalen Strafgerichtshof ist.“

Mali am 21. Mai 2004:

(Übersetzung)

«[Le Gouvernement] ... se référant à l'alinéa a) des paragraphes 1 et 2 de l'article 87 du Statut de Rome portant sur la désignation des voies de transmission entre les États Parties et la Cour et sur la langue utilisée dans les demandes de coopération, a l'honneur de l'informer que le Gouvernement du Mali souhaite que les demandes de coopération lui soient transmises par voie diplomatique et en français, langue officielle.»

„Nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 des Römischen Statuts betreffend die Festlegung von Übermittlungswegen zwischen den Vertragsstaaten und dem Gerichtshof und die für Ersuchen um Zusammenarbeit zu benutzende Sprache beehrt sich die Ständige Vertretung Malis bei den Vereinten Nationen, dem Sekretariat mitzuteilen, dass die Regierung von Mali derartige Ersuchen in Französisch, der Amtssprache, auf diplomatischem Weg übermittelt zu bekommen wünscht.“

Marshallinseln am 18. Februar 2004:

(Übersetzung)

“... the Permanent Mission of the Republic of the Marshall Islands to the United Nations is the designated channel of communication between the States Parties and the Court and English is the designated language.

„... werden die Ständige Vertretung der Republik Marshallinseln bei den Vereinten Nationen als Übermittlungsweg zwischen den Vertragsstaaten und dem Gerichtshof sowie Englisch als Sprache festgelegt.

... Please find below the Mission's information:

... Die Kontaktadresse der Vertretung lautet wie folgt:

Permanent Mission of the Republic of the Marshall Islands
to the United Nations
800 Second Avenue, 18th Floor
New York, New York 10017
Tel. No: (212) 983-3040
Fax No: (212) 983-3202
E-mail: marshallislands@un.int”.

Permanent Mission of the Republic of the Marshall Islands
to the United Nations
[Ständige Vertretung der Republik Marshallinseln bei den Vereinten Nationen]
800 Second Avenue, 18th Floor
New York, New York 10017
Tel.: (212) 983-3040
Fax: (212) 983-3202
E-Mail: marshallislands@un.int“.

Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik am 27. Mai 2004:

(Übersetzung)

“I ... declare, pursuant to Article 87 (1) of the Statute, that requests from the Court shall be transmitted through the diplomatic

„Ich ... erkläre nach Artikel 87 Absatz 1 des Statuts, dass Ersuchen des Gerichtshofs auf diplomatischem Weg oder direkt

channel or directly to the Ministry of Justice, which is the authority competent to receive such requests.

Furthermore I hereby declare, that pursuant to Article 87 (2) of the Statute, that requests from the Court for cooperation and any documents supporting such requests shall be submitted either in Macedonian which is the official language of the Republic of Macedonia or in English, which is one of the working languages of the Court."

Neuseeland am 9. März 2004:

(Übersetzung)

"[Pursuant] to article 87 paragraphs 1 (a) and 2 of the Rome Statute concerning designation of channels and language of communication between the States Parties to the Rome Statute and the International Criminal Court, [the Government of New Zealand has the] honour to advise that [it] designates the diplomatic channel through the New Zealand Embassy in The Hague as its preferred channel of communication with the International Criminal Court, and English as its preferred language of communication."

dem Justizministerium, das die für die Entgegennahme solcher Ersuchen zuständige Behörde ist, übermittelt werden.

Darüber hinaus erkläre ich hiermit nach Artikel 87 Absatz 2 des Statuts, dass Ersuchen des Gerichtshofs um Zusammenarbeit und alle zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen entweder in Mazedonisch, der Amtssprache der Republik Mazedonien, oder in Englisch, einer der Arbeitssprachen des Gerichtshofs, vorgelegt werden."

„Im Einklang mit Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 des Römischen Statuts betreffend die Festlegung von Übermittlungswegen und Verkehrssprachen zwischen den Vertragsstaaten des Römischen Statuts und dem Internationalen Strafgerichtshof beehrt sich die [Regierung von Neuseeland] mitzuteilen, dass [sie] den diplomatischen Weg über die Botschaft von Neuseeland in Den Haag als bevorzugten Übermittlungsweg sowie Englisch als bevorzugte Verkehrssprache festgelegt hat.“

Niederlande am 10. März 2004:

(Übersetzung)

"[Pursuant] to article 87, paragraphs 1 (a) and 2 of the Rome Statute concerning designation of channels and languages of communication between States Parties and the Court, the Kingdom of the Netherlands indicates English as language of communication and designates as national authority charged with receiving communications:

Ministry of Justice
Office of International Legal Assistance in Criminal Matters
Postbus 203301
2500 EH Den Haag
Fax: (+31) (0) 70 370 7945".

„[Nach] Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 des Römischen Statuts betreffend die Festlegung von Wegen und Sprachen für den Austausch von Mitteilungen zwischen den Vertragsstaaten und dem Gerichtshof ... bestimmt das Königreich der Niederlande Englisch als Verkehrssprache und legt fest, dass die folgende nationale Behörde für die Entgegennahme von Mitteilungen zuständig ist:

Ministry of Justice [Ministerium der Justiz]
Office of International Legal Assistance in Criminal Matters
[Büro für internationale Rechtshilfe in Strafsachen]
Postbus 203301
2500 EH Den Haag
Fax: (+31) (0) 70 370 7945“.

Panama am 25. Mai 2004:

(Übersetzung)

"... requests for cooperation pursuant to article 87, paragraph 1 (a), of the Rome Statute shall be transmitted by the Court to the Republic of Panama through the diplomatic channel.

In addition, requests for cooperation pursuant to paragraph 2 of the aforementioned article, and any documents supporting such requests, shall be written in or translated into Spanish, the official language of the Republic of Panama."

„... Ersuchen um Zusammenarbeit nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a des Römischen Statuts sind der Republik Panama vom Gerichtshof auf diplomatischem Wege zu übermitteln.

Darüber hinaus sind Ersuchen um Zusammenarbeit nach Absatz 2 des genannten Artikels sowie alle zu ihrer Begründung beigefügten Unterlagen in Spanisch, der Amtssprache der Republik Panama, abzufassen oder in diese Sprache zu übersetzen.“

Peru am 12. April 2004:

(Übersetzung)

“The Permanent Mission of Peru wishes to state that the channel of communication with the International Criminal Court shall be the Ministry of Foreign Affairs of Peru through the Embassy of Peru in the Kingdom of the Netherlands, and furthermore that requests for cooperation by the International Criminal Court to Peru should be made in the Spanish language or be accompanied by a translation into Spanish.”

„Die Ständige Vertretung Perus möchte erklären, dass der Übermittlungsweg vom und zum Internationalen Strafgerichtshof das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten Perus über die Botschaft Perus im Königreich der Niederlande ist und dass ferner an Peru gerichtete Ersuchen des Internationalen Strafgerichtshofs um Zusammenarbeit in spanischer Sprache abgefasst oder von einer Übersetzung ins Spanische begleitet sein sollen.“

Samoa am 26. März 2004:

(Übersetzung)

“[The Government of Samoa] has the honour to advise that in pursuance of article 87 paragraphs 1 (a) and 2 of the Rome Statute concerning the designation of channels and languages of communication between the States Parties and the International Criminal Court, such channel and language of communication is as follows:

Channel: Permanent Mission of Samoa to the United Nations
800 Second Avenue,
Suite 400 J
New York, New York 10017
Tel.: (212) 599-6196
Fax: (212) 599-0797
E-mail: samoa@un.int

Language: English”.

„[Die Regierung von Samoa] beehrt sich mitzuteilen, dass nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a und Absatz 2 des Römischen Statuts betreffend die Festlegung von Übermittlungswegen und Verkehrssprachen zwischen den Vertragsstaaten und dem Internationalen Strafgerichtshof der Übermittlungsweg und die Verkehrssprache folgende sind:

Weg: Permanent Mission of Samoa to the United Nations
[Ständige Vertretung Samoas bei den Vereinten Nationen]
800 Second Avenue,
Suite 400 J
New York, New York 10017
Tel.: (212) 599-6196
Fax: (212) 599-0797
E-Mail: samoa@un.int

Sprache: Englisch.“

Sierra Leone am 30. April 2004:

(Übersetzung)

“... The Permanent Mission of Sierra Leone to the United Nations remains the main channel of communication between Sierra Leone as a State Party and the Court, the language of communication is English.”

„... die Ständige Vertretung von Sierra Leone bei den Vereinten Nationen bleibt der Hauptübermittlungsweg zwischen Sierra Leone als Vertragsstaat und dem Gerichtshof; Verkehrssprache ist Englisch.“

Uruguay am 5. März 2004:

(Übersetzung)

“... according to article 87 paragraph 1 (a) of the Rome Statute, ... the Government of Uruguay has designated the Ministry of Foreign Affairs as its channel of communication with the International Criminal Court.”

„... nach Artikel 87 Absatz 1 Buchstabe a des Römischen Statuts ... hat die Regierung von Uruguay das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten als die Stelle festgelegt, über die die Kommunikation mit dem Internationalen Strafgerichtshof erfolgt.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 4. November 2003 (BGBl. II S. 1995).

Berlin, den 16. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau**

Vom 16. September 2004

I.

Das Übereinkommen vom 18. Dezember 1979 zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (BGBl. 1985 II S. 647) ist nach seinem Artikel 27 Abs. 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Kiribati	am 16. April 2004
San Marino	am 9. Januar 2004
Swasiland	am 25. April 2004.

II.

Vorbehalte

Frankreich hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 22. Dezember 2003 die Rücknahme seines bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Vorbehalts zu Artikel 5 Buchstabe b und Artikel 16 Abs. 1 Buchstabe d notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 13. November 1985, BGBl. II S. 1234).

Irland hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 11. Juni 2004 die Rücknahme seines bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde angebrachten Vorbehalts zu Artikel 13 Buchstabe b und c notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 19. Oktober 1987, BGBl. II S. 695).

Die Schweiz hat dem Generalsekretär der Vereinten Nationen am 29. April 2004 die Rücknahme ihres bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Vorbehalts zu Artikel 7 Buchstabe b notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 1. September 1997, BGBl. II S. 1791).

III.

Einsprüche

Folgende Staaten haben dem Generalsekretär der Vereinten Nationen Einsprüche zu den von der Arabischen Republik Syrien bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde angebrachten Vorbehalten notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 22. Januar 2004, BGBl. II S. 152):

Estland am 1. April 2004:

(Übersetzung)

„The Government of Estonia has carefully examined the reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic to Article 2, paragraph 2 of Article 9, paragraph 4 of Article 15 and to paragraphs 1 (c), (d), (f) and (g) of Article 16 of the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination Against Women.

Article 2 of the Convention is one of the core articles of the Convention. By making a reservation to this article, the Government of the Syrian Arab Republic is making a reservation of general scope that renders the provisions of the Convention completely ineffective. The Government of Estonia considers the reservation incompatible with the object and purpose of the Convention.

„Die Regierung von Estland hat die von der Regierung der Arabischen Republik Syrien zu Artikel 2, Artikel 9 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 4 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte sorgfältig geprüft.

Artikel 2 ist einer der zentralen Artikel des Übereinkommens. Mit dem Vorbehalt zu diesem Artikel bringt die Regierung der Arabischen Republik Syrien einen Vorbehalt allgemeiner Art an, der das Übereinkommen insgesamt wirkungslos macht. Die Regierung von Estland ist der Auffassung, dass der Vorbehalt mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist.

The reservations to article 9, paragraph 2, article 15, paragraph 4 and article 16, paragraphs 1 (c), (d), (f) and (g), if put into practice, would inevitably result in discrimination against women on the basis of sex, which is contrary to the object and purpose of the Convention. It should be borne in mind that the principles of equal rights of men and women and of non-discrimination on the basis of sex are set forth in the Charter of the United Nations as one of the purposes of the organization, as well as in the Universal Declaration of Human Rights of 1948.

The reservation to article 16, paragraph 2, makes a general reference to the Islamic Shariah. The Government of Estonia is of the view that in the absence of further clarification, this reservation which does not clearly specify the extent of the Syrian Arab Republic's derogation from the provision in question raises serious doubts as to the commitment of the Syrian Arab Republic to the object and purpose of the Convention.

The Government of Estonia recalls that according to article 28, paragraph 2 of the Convention, a reservation incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

The Government of Estonia therefore objects to the afore-mentioned reservation made by the Government of the Syrian Arab Republic to the Convention.

This objection does not preclude the entry into force of the Convention between the Syrian Arab Republic and Estonia. The Convention will thus become operative between the two States without the Syrian Arab Republic benefiting from its reservations.

The Government of Estonia recommends the Government of the Syrian Arab Republic to reconsider its reservations to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women."

Griechenland am 4. März 2004:

"The Government of the Hellenic Republic has examined the reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic upon accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women.

The Government of the Hellenic Republic is of the view that the reservation with respect to article 2, which is a core provision of the Convention, is of a general character and is, therefore, contrary to the object and purpose of the Convention.

It also considers that the reservation regarding article 16, paragraph 2 which contains a reference to the provisions of the Islamic Shariah is of unlimited scope and is, similarly, incompatible with the object and purpose of the Convention.

Die Vorbehalte zu Artikel 9 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 4 und Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g würden, wenn sie Geltung erlangten, unweigerlich zur Diskriminierung der Frau aufgrund des Geschlechts führen, was Ziel und Zweck des Übereinkommens widerspricht. Man sollte sich in Erinnerung rufen, dass die Grundsätze der Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie des Verbots der Diskriminierung aufgrund des Geschlechts in der Charta der Vereinten Nationen unter den Zielen der Organisation sowie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 genannt werden.

Der Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 2 enthält eine allgemeine Bezugnahme auf die islamische Scharia. Die Regierung von Estland ist der Ansicht, dass dieser Vorbehalt ohne weitere Klarstellung, wie weit die Arabische Republik Syrien von der betreffenden Bestimmung abzuweichen gedenkt, ernste Zweifel weckt, inwieweit sich die Arabische Republik Syrien Ziel und Zweck des Übereinkommens verpflichtet fühlt.

Die Regierung von Estland erinnert daran, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens ein mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbarer Vorbehalt nicht zulässig ist.

Die Regierung von Estland erhebt daher Einspruch gegen den genannten Vorbehalt der Regierung der Arabischen Republik Syrien zu dem Übereinkommen.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Arabischen Republik Syrien und Estland nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen den beiden Staaten in Kraft, ohne dass die Arabische Republik Syrien einen Nutzen aus ihren Vorbehalten ziehen kann.

Die Regierung von Estland empfiehlt der Regierung der Arabischen Republik Syrien, ihre Vorbehalte gegen das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau zu überdenken."

(Übersetzung)

„Die Regierung der Hellenischen Republik hat die von der Regierung der Arabischen Republik Syrien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte geprüft.

Die Regierung der Hellenischen Republik ist der Ansicht, dass der Vorbehalt zu Artikel 2, einer zentralen Bestimmung des Übereinkommens, allgemeiner Natur und deshalb mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist.

Sie ist ferner der Auffassung, dass der Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 2, der einen Verweis auf die islamische Scharia enthält, unbegrenzter Natur und gleichfalls mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbar ist.

The Government of the Hellenic Republic recalls that according to article 28 paragraph 2 of the Convention, a reservation which is incompatible with the object and purpose of the Convention shall not be permitted.

Consequently, the Government of the Hellenic Republic objects to the aforementioned reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women. This shall not preclude the entry into force of the Convention between Syria and Greece.”

Die Regierung der Hellenischen Republik erinnert daran, dass nach Artikel 28 Absatz 2 des Übereinkommens mit Ziel und Zweck des Übereinkommens unvereinbare Vorbehalte nicht zulässig sind.

Infolgedessen erhebt die Regierung der Hellenischen Republik Einspruch gegen die genannten von der Regierung der Arabischen Republik Syrien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte. Dies schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen Syrien und Griechenland nicht aus.“

Norwegen am 5. April 2004:

(Übersetzung)

“The Government of Norway has examined the reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic upon accession to the Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women regarding Article 2, Article 9, paragraph 2, Article 15, paragraph 4, Article 16, paragraph 1 (c), (d), (f) and (g) and Article 16, paragraph 2.

The said reservations, as they relate to core provisions of the Convention, render the provisions of the Convention ineffective. Moreover, and due to the reference to Islamic Sharia, it is not clearly defined for other States Parties to what extent the reserving State has undertaken the obligations of the Convention. The Government of Norway therefore objects to the aforesaid reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic.

This objection does not preclude the entry into force in its entirety of the Convention between the Kingdom of Norway and the Syrian Arab Republic. The Convention thus becomes operative between the Kingdom of Norway and the Syrian Arab Republic without the Syrian Arab Republic benefiting from the aforesaid reservations.”

„Die Regierung von Norwegen hat die von der Regierung der Arabischen Republik Syrien beim Beitritt zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte zu Artikel 2, Artikel 9 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 4, Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g sowie zu Artikel 16 Absatz 2 geprüft.

Die genannten Vorbehalte beziehen sich auf zentrale Bestimmungen des Übereinkommens und machen das Übereinkommen damit wirkungslos. Darüber hinaus ist durch den Bezug auf die islamische Scharia für andere Vertragsstaaten nicht klar ersichtlich, in welchem Ausmaß der die Vorbehalte anbringende Staat sich verpflichtet, das Übereinkommen zu erfüllen. Die Regierung von Norwegen erhebt daher Einspruch gegen die genannten von der Regierung der Arabischen Republik Syrien angebrachten Vorbehalte.

Dieser Einspruch schließt das Inkrafttreten des Übereinkommens in seiner Gesamtheit zwischen dem Königreich Norwegen und der Arabischen Republik Syrien nicht aus. Das Übereinkommen tritt somit zwischen dem Königreich Norwegen und der Arabischen Republik Syrien in Kraft, ohne dass die Arabische Republik Syrien einen Nutzen aus den genannten Vorbehalten ziehen kann.“

Rumänien am 3. Dezember 2003:

(Übersetzung)

“The Government of Romania has examined the reservations made by the Government of the Syrian Arab Republic at the time of its accession to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women, regarding article 2, article 9, paragraph 2, article 15, paragraph 4, article 16 paragraph 1 (c), (d), (f) and (g), and article 16 paragraph 2.

The Government of Romania considers that the reservations to article 2, article 9, paragraph 2, article 15, paragraph 4, article 16 paragraph 1 (c), (d), (f) and (g), article 16 paragraph 2, of the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women are incompatible with

„Die Regierung von Rumänien hat die von der Regierung der Arabischen Republik Syrien beim Beitritt Syriens zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte zu Artikel 2, Artikel 9 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 4, Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g sowie Artikel 16 Absatz 2 geprüft.

Die Regierung von Rumänien ist der Auffassung, dass die Vorbehalte zu Artikel 2, Artikel 9 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 4, Artikel 16 Absatz 1 Buchstaben c, d, f und g sowie Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau in

the object and purpose of the above-mentioned Convention, taking into account the provisions of article 19 (c) of the Vienna Convention on the Law of Treaties (1969).

As a consequence, the Government of Romania objects to the above-mentioned reservations made by the Syrian Arab Republic to the Convention on the Elimination of all Forms of Discrimination against Women.

This objection, however, shall not preclude the entry into force of the Convention between the Government of Romania and the Syrian Arab Republic.”

Anbetracht des Artikels 19 Buchstabe c des Wiener Übereinkommens über das Recht der Verträge (1969) mit Ziel und Zweck des genannten Übereinkommens unvereinbar sind.

Infolgedessen erhebt die Regierung von Rumänien Einspruch gegen die genannten von der Arabischen Republik Syrien zum Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau angebrachten Vorbehalte.

Dieser Einspruch schließt jedoch das Inkrafttreten des Übereinkommens zwischen der Regierung von Rumänien und der Arabischen Republik Syrien nicht aus.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 22. Januar 2004 (BGBl. II S. 152).

Berlin, den 16. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
des deutsch-namibischen Abkommens
über Finanzielle Zusammenarbeit**

Vom 17. September 2004

Das in Windhuk/Namibia am 19. August 2004 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Namibia über Finanzielle Zusammenarbeit 2003 ist nach seinem Artikel 6

am 19. August 2004

in Kraft getreten; es wird nachstehend veröffentlicht.

Bonn, den 17. September 2004

Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung
Im Auftrag
Dr. Michael Hofmann

Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Namibia über Finanzielle Zusammenarbeit 2003

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
und
die Regierung der Republik Namibia –

im Geist der bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Namibia,

im Wunsch, diese freundschaftlichen Beziehungen durch partnerschaftliche Finanzielle Zusammenarbeit zu festigen und zu vertiefen,

im Bewusstsein, dass die Aufrechterhaltung dieser Beziehungen die Grundlage dieses Abkommens ist,

in der Absicht, zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in der Republik Namibia beizutragen,

unter Bezugnahme auf das Protokoll der Regierungsverhandlungen vom 9. Juli 2003 –

sind wie folgt übereingekommen:

Artikel 1

(1) Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht es der Regierung der Republik Namibia, von der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt am Main, folgende Beträge zu erhalten:

1. Finanzierungsbeitrag für das Vorhaben „Arbeitsintensiver Straßenbau III“ von bis zu 7 000 000,- EUR (in Worten: sieben Millionen Euro).
2. Darlehen bis zu insgesamt 5 000 000,- EUR (in Worten: fünf Millionen Euro) für die Vorhaben
 - a) „Instandsetzung der Straße Otavi – Tsumeb“ bis zu 2 000 000,- EUR (in Worten: zwei Millionen Euro);
 - b) „Aufbau von Finanzinstitutionen“ bis zu 3 000 000,- EUR (in Worten: drei Millionen Euro),
 wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieser Vorhaben festgestellt worden ist.
3. Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der folgenden Vorhaben
 - a) „Arbeitsintensiver Straßenbau III“ bis zu 1 350 000,- EUR (in Worten: eine Million dreihundertfünfzigtausend Euro);
 - b) „Aufbau von Finanzinstitutionen“ bis zu 300 000,- EUR (in Worten: dreihunderttausend Euro);
 - c) „Einführung elektronischer Geldtransfersysteme bei der Postbank“ bis zu 300 000,- EUR (in Worten: dreihunderttausend Euro),

wenn nach Prüfung ihre Förderungswürdigkeit festgestellt und bestätigt worden ist, dass sie als selbsthilfeorientierte Maßnahme zur Armutsbekämpfung die besonderen Voraussetzungen für die Förderung im Wege eines Finanzierungsbeitrags erfüllen.

(2) Die in Absatz 1 bezeichneten Vorhaben können im Einvernehmen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutsch-

land und der Regierung der Republik Namibia durch andere Vorhaben ersetzt werden.

(3) Falls die Regierung der Bundesrepublik Deutschland es der Regierung der Republik Namibia zu einem späteren Zeitpunkt ermöglicht, weitere Darlehen oder Finanzierungsbeiträge zur Vorbereitung der in Absatz 1 genannten Vorhaben oder weitere Finanzierungsbeiträge für notwendige Begleitmaßnahmen zur Durchführung und Betreuung der in Absatz 1 genannten Vorhaben von der Kreditanstalt für Wiederaufbau zu erhalten, findet dieses Abkommen Anwendung.

(4) Finanzierungsbeiträge für Vorbereitungs- und Begleitmaßnahmen nach Absatz 1 Nummern 2 und 3 und Absatz 3 werden in Darlehen umgewandelt, wenn sie nicht für solche Maßnahmen verwendet werden.

Artikel 2

(1) Die Verwendung der in Artikel 1 genannten Beträge, die Bedingungen, zu denen sie zur Verfügung gestellt werden, sowie das Verfahren der Auftragsvergabe bestimmen die zwischen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Empfängern der Darlehen oder der Finanzierungsbeiträge zu schließenden Verträge, die den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden Rechtsvorschriften unterliegen. Die Zusage der in Artikel 1 Absatz 1 Nummern 1 bis 3 genannten Beträge entfällt, soweit nicht innerhalb einer Frist von acht Jahren nach dem Zusagejahr 2003 die entsprechenden Darlehens- oder Finanzierungsverträge geschlossen wurden. Für diese Beträge endet die Frist mit Ablauf des 31. Dezember 2011.

(2) Die Regierung der Republik Namibia, soweit sie nicht selbst Darlehensnehmer ist, wird gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau alle Zahlungen in Euro in Erfüllung von Verbindlichkeiten der Darlehensnehmer aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Verträge garantieren.

(3) Die Regierung der Republik Namibia, soweit sie nicht Empfänger der Finanzierungsbeiträge ist, wird etwaige Rückzahlungsansprüche, die aufgrund der nach Absatz 1 zu schließenden Finanzierungsverträge entstehen können, gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau garantieren.

Artikel 3

Die Regierung der Republik Namibia stellt die Kreditanstalt für Wiederaufbau von sämtlichen Steuern, Lizenzen, Zoll-, Hafen- und sonstigen öffentlichen Abgaben frei, die im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Durchführung der in Artikel 2 erwähnten Verträge erhoben werden. Bezahlte Mehrwertsteuer für die Beschaffung von Ausstattung, Materialien, Fahrzeugen, Dienstleistungen und Gegenständen, die für das Projekt bestimmt sind, wird auf Antrag erstattet.

Artikel 4

Die Regierung der Republik Namibia überlässt bei den sich aus der Darlehensgewährung und der Gewährung der Finanzierungsbeiträge ergebenden Transporten von Personen und Gütern im See-, Land- und Luftverkehr den Passagieren und Lieferanten die freie Wahl der Verkehrsunternehmen, trifft keine Maßnahmen, welche die gleichberechtigte Beteiligung der Verkehrsunternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland

ausschließen oder erschweren, und erteilt gegebenenfalls die für eine Beteiligung dieser Verkehrsunternehmen erforderlichen Genehmigungen.

Artikel 5

(1) Das in Nummer 4.1.1.1 des Protokolls vom 25. Oktober 2001 der bilateralen Regierungsverhandlungen für das Vorhaben „Infrastrukturvorhaben in Verbindung mit einer Landreform“ vorgesehene Darlehn in Höhe von 4 000 000,- DM (in Worten: vier Millionen Deutsche Mark; nachrichtlich etwa 2 045 000,- EUR) wird in Höhe von 2 045 000,- EUR (in Worten: zwei Millionen fünfundvierzigtausend Euro) für einen zusätzlichen Beitrag zugunsten des in Artikel 1 Absatz 1 Nummer 2 Buchstabe a erwähnten Vorhabens „Instandsetzung der Straße Otavi – Tsumeb“ reprogrammiert.

(2) Aus dem im Abkommen vom 9. Februar 1996 zwischen unseren beiden Regierungen über Finanzielle Zusammenarbeit

für das Vorhaben „Ländliche Basistelekommunikation Kaoko-land“ zugesagten Darlehn in Höhe von insgesamt 8 500 000,- DM (in Worten: acht Millionen fünfhunderttausend Deutsche Mark; nachrichtlich 4 345 980,90 Euro) werden für einen zusätzlichen Beitrag zugunsten des in Artikel 1 Absatz 1 Nummer 3 Buchstabe c erwähnten Vorhabens „Einführung elektronischer Geldtransfersysteme bei der Postbank“ verbliebene Restmittel mit einem Betrag von bis zu 880 000,- EUR (in Worten: achthundertachtzigtausend Euro) reprogrammiert.

(3) Beide Reprogrammierungen werden durchgeführt, wenn nach Prüfung die Förderungswürdigkeit dieser Maßnahmen festgestellt worden ist.

Artikel 6

Dieses Abkommen tritt am Tag seiner Unterzeichnung in Kraft.

Geschehen zu Windhuk am 19. August 2004 in zwei Urschriften, jede in deutscher und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland
W. Massing

Für die Regierung der Republik Namibia
Immanuel Ngatjizeko

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des deutsch-polnischen Abkommens
über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung
der Organisierten Kriminalität und anderer schwerer Straftaten,
über das Inkrafttreten der dazugehörigen Verordnung sowie über das
Außerkräfttreten des Abkommens vom 6. November 1991
einschließlich der Änderungsvereinbarung**

Vom 17. September 2004

Nach Artikel 2 Abs. 3 der Verordnung vom 22. Juni 2004 zu dem Abkommen vom 18. Juni 2002 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und anderer schwerer Straftaten (BGBl. 2004 II S. 868) wird bekannt gemacht, dass das Abkommen nach seinem Artikel 11 Abs. 1

am 18. September 2004

in Kraft tritt.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, dass mit Inkrafttreten des Abkommens auch die Verordnung vom 22. Juni 2004 zu dem Abkommen nach ihrem Artikel 2 Abs. 1

am 18. September 2004

in Kraft tritt.

Nach Artikel 10 dieses Abkommens treten das Abkommen vom 6. November 1991 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Polen über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität (BGBl. 1992 II S. 950) sowie die Änderungsvereinbarung in der Form des Notenwechsels vom 24. Januar 1995/31. Januar 1996 (BGBl. 1996 II S. 2613) am 18. September 2004 außer Kraft.

Berlin, den 17. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des Zusatzabkommens
zu dem deutsch-österreichischen Abkommen vom 4. Oktober 1954
zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Erbschaftsteuern**

Vom 21. September 2004

Nach Artikel 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Juli 2004 zum Zusatzabkommen vom 15. Oktober 2003 zu dem Abkommen vom 4. Oktober 1954 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich zur Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der Erbschaftsteuern (BGBl. 2004 II S. 882) wird bekannt gemacht, dass das Zusatzabkommen nach seinem Artikel 3 Abs. 2

am 17. September 2004

in Kraft getreten und in beiden Vertragsstaaten auf alle am oder nach dem 1. Januar 2003 entstehenden Steuern anzuwenden ist.

Die Ratifikationsurkunden sind in Berlin am 17. September 2004 ausgetauscht worden.

Berlin, den 21. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über das Inkrafttreten
des deutsch-österreichischen Vertrags
über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze
im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II
des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“
sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“**

Vom 21. September 2004

Nach Artikel 4 Abs. 2 des Gesetzes vom 22. Dezember 2003 zu dem Vertrag vom 2. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über den Verlauf der gemeinsamen Staatsgrenze im Grenzabschnitt „Salzach“ und in den Sektionen I und II des Grenzabschnitts „Scheibelberg-Bodensee“ sowie in Teilen des Grenzabschnitts „Innwinkel“ (BGBl. 2003 II S. 1962) wird bekannt gemacht, dass der Vertrag nach seinem Artikel 11 Abs. 2

am 1. Dezember 2004

in Kraft treten wird.

Die Ratifikationsurkunden wurden in Berlin am 17. September 2004 ausgetauscht.

Berlin, den 21. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

Bekanntmachung
über das Inkrafttreten des deutsch-türkischen Abkommens
über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Straftaten mit erheblicher Bedeutung, insbesondere des Terrorismus und der Organisierten Kriminalität

Vom 21. September 2004

Nach Artikel 2 Abs. 2 des Gesetzes vom 23. Juli 2004 zu dem Abkommen vom 3. März 2003 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Türkei über die Zusammenarbeit bei der Bekämpfung von Straftaten mit erheblicher Bedeutung, insbesondere des Terrorismus und der Organisierten Kriminalität (BGBl. 2004 II S. 1059), wird bekannt gemacht, dass das Abkommen nach seinem Artikel 10 Abs. 1

am 19. September 2004

in Kraft getreten ist.

Berlin, den 21. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

Bekanntmachung
zu dem Übereinkommen über Geldwäsche sowie Ermittlung, Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten

Vom 23. September 2004

Lettland hat dem Generalsekretariat des Europarats am 22. April 2004 mit nachstehender Erklärung die Rücknahme der bei Hinterlegung der Beitrittsurkunde zum Übereinkommen vom 8. November 1990 über Geldwäsche sowie Ermittlung, Beschlagnahme und Einziehung von Erträgen aus Straftaten (BGBl. 1998 II S. 519) angebrachten Erklärung notifiziert (vgl. die Bekanntmachung vom 22. März 1999, BGBl. II S. 370):

(Übersetzung)

“In accordance with Article 40, paragraph 2, of the Convention, the Republic of Latvia declares that it withdraws its declaration made at the time of deposit of its instrument of ratification, on 1 December 1998, in part concerning the reservation made in pursuance of Article 6, paragraph 4, of the Convention.”

„Im Einklang mit Artikel 40 Absatz 2 des Übereinkommens erklärt die Republik Lettland, dass sie ihre bei der Hinterlegung ihrer Ratifikationsurkunde am 1. Dezember 1998 abgegebene Erklärung zurücknimmt, die zum Teil den nach Artikel 6 Absatz 4 des Übereinkommens gemachten Vorbehalt betrifft.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 1. Juli 2004 (BGBl. II S. 1124).

Berlin, den 23. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung
bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen
sowie über die Vernichtung solcher Waffen**

Vom 23. September 2004

I.

Das Übereinkommen vom 10. April 1972 über das Verbot der Entwicklung, Herstellung und Lagerung bakteriologischer (biologischer) Waffen und von Toxinwaffen sowie über die Vernichtung solcher Waffen (BGBl. 1983 II S. 132) ist nach seinem Artikel XIV Abs. 4 für

Aserbaidshjan

am 26. Februar 2004

in Kraft getreten.

Die Beitrittsurkunde wurde am 26. Februar 2004 in Washington hinterlegt.

II.

Die Bekanntmachung vom 23. Dezember 2003 (BGBl. 2004 II S. 100) wird hinsichtlich des Inkrafttretensdatums für Sudan dahingehend berichtigt, dass das Übereinkommen nach seinem Artikel XIV Abs. 4 aufgrund der Hinterlegung der Beitrittsurkunde in Moskau am 20. Oktober 2003

am 20. Oktober 2003

in Kraft getreten ist.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 23. Dezember 2003 (BGBl. 2004 II S. 100).

Berlin, den 23. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Zusatzprotokolls zum Europäischen Übereinkommen
betreffend Auskünfte über ausländisches Recht**

Vom 23. September 2004

Das Zusatzprotokoll vom 15. März 1978 zum Europäischen Übereinkommen betreffend Auskünfte über ausländisches Recht (BGBl. 1987 II S. 58) ist nach seinem Artikel 7 Abs. 2 für

Litauen am 20. August 2004
nach Maßgabe der nachstehend abgedruckten, bei Hinterlegung der Ratifikationsurkunde angebrachten Erklärung

in Kraft getreten:

(Übersetzung)

„Pursuant to Article 5, paragraph 1, of the Additional Protocol, the Republic of Lithuania declares that it will only be bound by chapter I of the said Additional Protocol.“
„Im Einklang mit Artikel 5 Absatz 1 des Zusatzprotokolls erklärt die Republik Litauen, dass nur Kapitel I des genannten Zusatzprotokolls für sie verbindlich ist.“

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 23. Juli 2003 (BGBl. II S. 957).

Berlin, den 23. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

**Bekanntmachung
des deutsch-zyprischen Abkommens
über die gegenseitige Anerkennung der Gleichwertigkeit
von Bildungsnachweisen im Hochschulbereich**

Vom 23. September 2004

Das in Nikosia am 25. Mai 2004 unterzeichnete Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Zypern über die gegenseitige Anerkennung der Gleichwertigkeit von Bildungsnachweisen im Hochschulbereich wird nachstehend veröffentlicht.

Die Bekanntmachung über das Inkrafttreten des Abkommens erfolgt, sobald die Voraussetzungen nach seinem Artikel 7 Abs. 1 erfüllt sind.

Berlin, den 23. September 2004

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Läufer

Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Zypern über die gegenseitige Anerkennung der Gleichwertigkeit von Bildungsnachweisen im Hochschulbereich

Die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

und

die Regierung der Republik Zypern –

im Geiste der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten,

in der Absicht, den Austausch und die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaften und im Hochschulbereich zu fördern,

in dem Wunsch, den Studierenden beider Staaten die Aufnahme oder die Fortführung des Studiums im jeweils anderen Staat zu erleichtern,

im Bewusstsein der in beiden Staaten im Bereich des Hochschulwesens und der Hochschulausbildung bestehenden Gemeinsamkeiten,

in Ansehung des Kulturabkommens vom 4. Februar 1971 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Republik Zypern –

haben hinsichtlich der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie Studienabschlüssen zum Zwecke der Fortführung von Studien oder weiterer Studien im Hochschulbereich und über die Führung von Hochschulgraden aus der Bundesrepublik Deutschland und aus der Republik Zypern Folgendes vereinbart:

Artikel 1

(1) Hochschulen im Sinne dieses Abkommens sind

1. in der Bundesrepublik Deutschland staatliche Bildungseinrichtungen, die nach den Rechtsvorschriften der Länder Hochschulen sind, und nichtstaatliche Bildungseinrichtungen, die nach den Rechtsvorschriften der Länder mit Wirkung für alle Länder als Hochschulen staatlich anerkannt sind,
2. in der Republik Zypern staatliche Bildungseinrichtungen, die nach den Rechtsvorschriften Hochschulen sind, und nichtstaatliche Bildungseinrichtungen, die nach den Rechtsvorschriften als Hochschulen staatlich anerkannt sind.

(2) Die Ständige Expertenkommission gemäß Artikel 6 sorgt für die laufende Dokumentation und Veröffentlichung der Listen der Hochschulen gemäß Absatz 1, auf deutscher Seite durch die Hochschulrektorenkonferenz, auf zypriischer Seite durch das Ministerium für Erziehung und Kultur oder eine andere hierfür durch das Ministerium bezeichnete Stelle.

Artikel 2

(1) Deutsche Hochschulabschlüsse sind die von einer deutschen Hochschule gemäß Artikel 1 Absatz 1 Nummer 1 als Abschluss eines Studiums verliehenen Diplom (FH)- und Bakkalaureus-/Bachelorgrade als Abschlüsse der ersten Ebene, Diplom-, Magister Artium-, Lizentiatengrade, Magister-/Mastergrade und Zeugnisse über gleichwertige Staatsprüfungen als

Abschlüsse der zweiten Ebene sowie auf der dritten Ebene der Doktorgrad (Dr./Dr.habil.).

(2) Zypriische Hochschulabschlüsse sind die von einer zypriischen Hochschule gemäß Artikel 1 Absatz 1 Nummer 2 als Abschluss eines Studiums verliehenen Grade Ptychio (Bachelor) als Abschluss der ersten Ebene, Metaptychiakos Titlos (Master/Magister) als Abschluss der zweiten Ebene sowie auf der dritten Ebene das Didaktoriko Diploma (Dr.-Grad).

Artikel 3

(1) Studien- und Prüfungsleistungen in Studiengängen an Hochschulen des einen Staates gemäß Artikel 1 werden auf Antrag im Rahmen eines einschlägigen Studiums im jeweils anderen Staat anerkannt, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Leistungspunkten im Rahmen des European Credit Transfer System (ECTS) oder sonstiger Leistungspunktsysteme. Die Einschlägigkeit wird von der aufnehmenden Hochschule festgestellt.

(2) Bei der Zulassung zu Staatsprüfungen gelten die in diesem Abkommen vorgesehenen Anerkennungen nach Maßgabe des innerstaatlichen Rechts des jeweiligen Staates.

(3) Die Absätze 1 und 2 schließen nicht aus, dass Hochschulen im Rahmen bilateraler Vereinbarungen weitergehende Anerkennungen festlegen oder in diesem Abkommen nicht genannte Leistungen und Qualifikationen anerkennen.

Artikel 4

(1) Inhaber deutscher Abschlüsse der ersten Ebene im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 werden in der Republik Zypern für die Zulassung zu Studiengängen der zweiten Ebene berücksichtigt. Inhaber deutscher Abschlüsse der zweiten Ebene im Sinne des Artikels 2 Absatz 1 werden in der Republik Zypern für die Zulassung zu Studiengängen mit dem Ziel der Promotion berücksichtigt. Die Zulassungen erfolgen gemäß den in der Republik Zypern geltenden hochschulrechtlichen Regelungen.

(2) Inhaber zypriischer Abschlüsse der ersten Ebene im Sinne des Artikels 2 Absatz 2 werden in der Bundesrepublik Deutschland für die Zulassung zu Studiengängen der zweiten Ebene berücksichtigt. Inhaber zypriischer Abschlüsse der zweiten Ebene im Sinne des Artikels 2 Absatz 2 werden in der Bundesrepublik Deutschland für die Zulassung zu Studiengängen mit dem Ziel der Promotion berücksichtigt. Die Zulassungen erfolgen gemäß den in der Bundesrepublik Deutschland geltenden hochschulrechtlichen Regelungen.

(3) Artikel 3 Absatz 3 gilt sinngemäß.

Artikel 5

(1) Die Inhaber eines in Artikel 2 Absatz 1 oder 2 genannten Grades sind berechtigt, diesen Grad im jeweils anderen Staat zu führen.

(2) Die Grade sind jeweils in der verliehenen Form zu führen. Den Gradinhabern steht es frei, den Grad unter Hinzufügung der verleihenden Hochschule zu führen. Abkürzungen sind in der festgelegten, andernfalls in der im Herkunftsland üblichen Form

zu führen. Die Inhaber eines Grades können diesem Grad im jeweils anderen Staat in Klammern eine Übersetzung hinzufügen.

(3) Rechtsvorschriften, die die berufliche Anerkennung durch nationale oder verbindliche internationale Rechtsakte regeln, bleiben unberührt. Dennoch erleichtert die Anerkennung von Hochschulqualifikationen zu akademischen Zwecken die Anerkennung dieser Qualifikationen auch zu beruflichen Zwecken.

Artikel 6

(1) Für die Beratung aller Fragen, die sich aus diesem Abkommen ergeben, wird eine Ständige Expertenkommission eingesetzt, die aus je bis zu sechs von den beiden Vertragsparteien zu benennenden Mitgliedern besteht. Die Liste der Mitglieder wird der jeweils anderen Vertragspartei auf diplomatischem Weg übermittelt.

(2) Die Ständige Expertenkommission tritt auf Wunsch einer der beiden Vertragsparteien zusammen. Der Tagungsort wird jeweils auf diplomatischem Weg vereinbart.

(3) Die Ständige Expertenkommission wird in ihrer Arbeit von den Nationalen Informationszentren für die akademische Anerkennung (NARIC) unterstützt.

Artikel 7

(1) Dieses Abkommen wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Es tritt an dem Tag in Kraft, an dem die beiden Vertragsparteien einander notifiziert haben, dass die jeweiligen innerstaatlichen Voraussetzungen für das Inkrafttreten erfüllt sind. Maßgebend ist der Tag des Eingangs der letzten Notifikation.

(2) Jede der beiden Vertragsparteien kann dieses Abkommen auf diplomatischem Weg schriftlich kündigen. Die Kündigung wird sechs Monate nach Eingang der Notifikation der Kündigung bei der anderen Vertragspartei wirksam.

Geschehen zu Nikosia am Dienstag, dem 25. Mai 2004 in zwei Urschriften, jede in deutscher, griechischer und englischer Sprache, wobei jeder Wortlaut verbindlich ist. Bei unterschiedlicher Auslegung des deutschen und des griechischen Textes ist der englische Wortlaut maßgebend.

Für die Regierung der Bundesrepublik Deutschland

Jochen Trebesch

Für die Regierung der Republik Zypern

Pefkios Georgiades

Bekanntmachung der Änderungen der Anlage des Übereinkommens zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs

Vom 19. Oktober 2004

Die von dem Ausschuss zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation in London am 10. Januar 2002 angenommenen Änderungen der Anlage des Übereinkommens vom 9. April 1965 zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs (BGBl. 1967 II S. 2434), zuletzt geändert am 9. September 1999 (BGBl. 2002 II S. 2913), sind nach Artikel VII Abs. 2 Buchstabe b des Übereinkommens für die Bundesrepublik Deutschland und die übrigen Vertragsparteien mit Ausnahme von Finnland, Italien und Spanien

am 1. Mai 2003

in Kraft getreten. Die Änderungen werden nachstehend mit einer amtlichen deutschen Übersetzung veröffentlicht.

Berlin, den 19. Oktober 2004

Bundesministerium
für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Im Auftrag
Dr. Froböse

Änderungen
der Anlage des Übereinkommens von 1965
zur Erleichterung des Internationalen Seeverkehrs
in seiner geänderten Fassung

Amendments
to the Annex to the Convention
on Facilitation of International Maritime Traffic, 1965,
as amended

Amendements
à l'Annexe de la Convention
visant à faciliter le trafic maritime international, 1965
telle que modifiée

(Übersetzung)

Section 1 Definitions and general provisions	Chapitre premier Définitions et dispositions générales	Abschnitt 1 Begriffsbestimmungen und allgemeine Bestimmungen
<p>A. Definitions</p> <p>1 Add the following definitions:</p> <p>“Attempted stowaway. A person who is secreted on a ship, or in cargo which is subsequently loaded on the ship, without the consent of the shipowner or the master or any other responsible person, and who is detected on board the ship before it has departed from the port.”</p> <p>“Port. Any port, terminal, offshore terminal, ship and repair yard or roadstead which is normally used for the loading, unloading, repair and anchoring of ships, or any other place at which a ship can call.”</p> <p>“Stowaway. A person who is secreted on a ship, or in cargo which is subsequently loaded on the ship, without the consent of the shipowner or the master or any other responsible person and who is detected on board the ship after it has departed from a port, or in the cargo while unloading it in the port of arrival, and is reported as a stowaway by the master to the appropriate authorities.”</p>	<p>A. Définitions</p> <p>1 Ajouter les définitions suivantes:</p> <p>«Un passager clandestin potentiel désigne une personne qui est cachée à bord d'un navire, ou cachée dans la cargaison chargée ultérieurement à bord du navire, sans le consentement du propriétaire ou du capitaine du navire, ou de toute autre personne responsable, et qui est découverte à bord du navire avant que celui-ci ne quitte le port.»</p> <p>«Un port désigne tout port, terminal, terminal au large, chantier naval et chantier de réparation ou rade qui est normalement utilisé pour le chargement, le déchargement, les réparations et le mouillage des navires, ou tout autre endroit auquel un navire peut faire escale.»</p> <p>«Un passager clandestin désigne une personne qui est cachée à bord d'un navire, ou cachée dans la cargaison chargée ultérieurement à bord du navire, sans le consentement du propriétaire ou du capitaine du navire, ou de toute autre personne responsable, et qui est découverte à bord du navire après que celui-ci a quitté le port, ou dans la cargaison lors du déchargement au port d'arrivée, et est déclarée aux autorités compétentes, par le capitaine, comme étant un passager clandestin.»</p>	<p>A. Begriffsbestimmungen</p> <p>1 Es werden folgende Begriffsbestimmungen eingefügt:</p> <p>„Blinder Passagier im Tatversuch. Eine Person, die sich ohne Zustimmung des Reeders oder Kapitäns oder eines sonstigen Verantwortlichen auf einem Schiff oder in Ladung, die später auf das Schiff geladen wird, versteckt und die an Bord des Schiffes vor dessen Auslaufen aus dem Hafen entdeckt wird.“</p> <p>„Hafen. Jeder Hafen, jeder Umschlagplatz an der Küste, jeder der Küste vorgelagerte Umschlagplatz, jede Bau- und Reparaturwerft und jede Reede, die üblicherweise für das Beladen, Entladen, Reparieren und Anker von Schiffen benutzt werden, oder jeder sonstige Ort, den ein Schiff anlaufen kann.“</p> <p>„Blinder Passagier. Eine Person, die sich ohne Zustimmung des Reeders, des Kapitäns oder eines sonstigen Verantwortlichen auf einem Schiff oder in Ladung, die später auf das Schiff geladen wird, versteckt und die an Bord des Schiffes nach dessen Auslaufen aus dem Hafen oder beim Löschen von Ladung im Anlaufhafen entdeckt und vom Kapitän den zuständigen Behörden als blinder Passagier gemeldet wird.“</p>
<p style="text-align: center;">Section 2 Arrival, stay and departure of the ship</p> <p>2 In 2.1 Standard, a note should be added as follows:</p>	<p style="text-align: center;">Chapitre 2 Entrée, séjour au port et sortie des navires</p> <p>2 À la Norme 2.1, il conviendrait d'ajouter la note suivante:</p>	<p style="text-align: center;">Abschnitt 2 Einlaufen, Aufenthalt und Auslaufen der Schiffe</p> <p>2 In Norm 2.1 soll folgende Anmerkung angefügt werden:</p>

"Note:

The following FAL forms have been developed, as presented in Appendix 1:

- General Declaration – FAL Form 1
- Cargo Declaration – FAL Form 2
- Ship's Stores Declaration – FAL Form 3
- Crew's Effects Declaration – FAL Form 4
- Crew List – FAL Form 5
- Passenger List – FAL Form 6
- Dangerous Goods Manifest – FAL Form 7".

- 3 Add two renumbered new paragraphs after the existing paragraph 2.7.5 as follows:

"2.8 The Dangerous Goods Manifest shall be the basic document providing public authorities with the information regarding dangerous goods.

2.8.1 In the Dangerous Goods Manifest public authorities shall not require more than the following information:

- Name of ship
- IMO number
- Nationality of ship
- Master's name
- Voyage reference
- Port of loading
- Port of discharge
- Shipping agent
- Booking/reference number
- Marks and numbers:
 - container ID. No(s).
 - vehicle Reg. No(s).
- Number and kind of packages
- Proper shipping name
- Class
- UN Number
- Packing group
- Subsidiary risk(s)
- Flashpoint (in °C, c.c.)
- Marine Pollutant
- Mass (kg) – gross/net
- EmS
- Stowage position on board".

- 4 Renumber existing paragraphs 2.8 to 2.26 accordingly from 2.9 to 2.27 and amend the associated footnote under paragraph 2.13.

«Note:

Les formulaires FAL suivants ont été mis au point, tels que présentés à l'appendice 1:

- Déclaration générale – Formulaire FAL 1
- Déclaration de la cargaison – Formulaire FAL 2
- Déclaration des provisions de bord – Formulaire FAL 3
- Déclaration des effets et marchandises de l'équipage – Formulaire FAL 4
- Liste de l'équipage – Formulaire FAL 5
- Liste des passagers – Formulaire FAL 6
- Manifeste de marchandises dangereuses – Formulaire FAL 7.»

- 3 Ajouter les deux nouveaux paragraphes suivants, en changeant la numérotation, à la suite du paragraphe 2.7.5 existant:

«2.8 Le manifeste de marchandises dangereuses doit être le document de base qui fournit aux pouvoirs publics des renseignements concernant les marchandises dangereuses.

2.8.1 Dans le Manifeste de marchandises dangereuses, les pouvoirs publics ne doivent pas exiger d'autres renseignements que ceux qui sont indiqués ci-dessous:

- Nom du navire
- Numéro OMI
- Nationalité du navire
- Nom du capitaine
- Référence du voyage
- Port de chargement
- Port de déchargement
- Agent maritime
- Numéro de réservation/référence
- Marques et numéros:
 - Numéro(s) d'identification du (des) conteneur(s)
 - Numéro(s) d'immatriculation du (des) véhicule(s)
- Nombre et type de colis
- Désignation officielle de transport
- Classe
- Numéro ONU
- Groupe d'emballage
- Risque(s) subsidiaire(s)
- Point d'éclair (en °C, c.f.)
- Polluant marin
- Masse (kg) – brute/nette
- Fiche de sécurité
- Lieu d'arrimage à bord»

- 4 Renommer en conséquence les paragraphes 2.8 à 2.26, qui deviennent les paragraphes 2.9 à 2.27, et modifier la note de bas de page correspondant au paragraphe 2.13.

„Anmerkung:

Es sind nachstehende in Anhang 1 dargestellte FAL-Formblätter ausgearbeitet worden:

- Allgemeine Erklärung – FAL-Formblatt 1
- Frachterklärung – FAL-Formblatt 2
- Erklärung über die Schiffsvorräte – FAL-Formblatt 3
- Erklärung über die persönliche Habe der Besatzung – FAL-Formblatt 4
- Besatzungsliste – FAL-Formblatt 5
- Fahrgastliste – FAL-Formblatt 6
- Gefahrgut-Manifest – FAL-Formblatt 7“.

- 3 Nach der bisherigen Nummer 2.7.5 werden folgende zwei neue Nummern angefügt:

„2.8 Das Gefahrgut-Manifest ist das grundlegende Dokument, das den öffentlichen Behörden die Angaben hinsichtlich gefährlicher Güter vermittelt.

2.8.1 Im Gefahrgut-Manifest verlangen die öffentlichen Behörden keine anderen als die folgenden Angaben:

- Name des Schiffes
- IMO-Nummer
- Staatszugehörigkeit des Schiffes
- Name des Kapitäns
- Zuordnungsmerkmal der Reise
- Ladehafen
- Löschhafen
- Schiffsagent
- Buchungsnummer/Bezugszeichen
- Kennzeichen und Nummern:
 - Kennzahl(en) des/der Container(s)
 - amtliche(s) Kennzeichen des/der Kraftfahrzeuge(s)
- Anzahl und Art der Verpackungen
- richtiger technischer Name
- Gefahrgut-Klasse
- UN-Nummer
- Verpackungsgruppe
- Nebengefahr(en)
- Flammpunkt (in °C, g. K.)
- Meeresschadstoff
- Masse (kg) – brutto/netto
- Gruppenunfallmerkblatt
- Stauplatz an Bord“.

- 4 Die bisherigen Nummern 2.8 bis 2.26 werden entsprechend in 2.9 bis 2.27 umnummeriert und die zu Nummer 2.13 gehörige Fußnote wird geändert.

- | | | |
|--|---|---|
| <p>5 Delete paragraphs 2.7.6 and 2.7.6.1 and associated notes.</p> <p>6 In renumbered paragraph 2.11 Standard, insert a new bullet as follows:</p> <p>“• 1 copy of the Dangerous Goods Manifest”</p> <p>7 In renumbered paragraph 2.12 Standard, insert a new bullet as follows:</p> <p>“• 1 copy of the Dangerous Goods Manifest”</p> <p>8 In the footnote under paragraph 3.3.1 replace “appendix 4” by “appendix 2”.</p> <p>9 New Section 4 should be added as follows:</p> | <p>5 Supprimer les paragraphes 2.7.6 et 2.7.6.1 et les notes correspondantes.</p> <p>6 À la Norme 2.11 renumérotée, ajouter la nouvelle rubrique suivante:</p> <p>«• 1 exemplaire du Manifeste de marchandises dangereuses»</p> <p>7 À la Norme 2.12 renumérotée, ajouter la nouvelle rubrique suivante:</p> <p>«• 1 exemplaire du Manifeste de marchandises dangereuses»</p> <p>8 Dans la note de bas de page correspondant au paragraphe 3.3.1, remplacer «appendice 4» par «appendice 2».</p> <p>9 Il conviendrait d'ajouter le nouveau chapitre 4 ci-après:</p> | <p>5 Die Nummern 2.7.6 und 2.7.6.1 und die dazugehörigen Anmerkungen werden gestrichen.</p> <p>6 In der umnummerierten Norm 2.11 wird folgender neuer Aufzählungspunkt eingefügt:</p> <p>„• eine Ausfertigung des Gefahrgut-Manifestes“.</p> <p>7 In der umnummerierten Norm 2.12 wird folgender neuer Aufzählungspunkt eingefügt:</p> <p>„• eine Ausfertigung des Gefahrgut-Manifestes“.</p> <p>8 In der Fußnote zu Nummer 3.3.1 wird „Anhang 4“ durch „Anhang 2“ ersetzt.</p> <p>9 Es soll folgender neuer Abschnitt 4 angefügt werden:</p> |
|--|---|---|

“Section 4

Stowaways

A. General Principles

4.1 **Standard.** The provisions in this section shall be applied in accordance with international protection principles as set out in international instruments, such as the UN Convention relating to the Status of Refugees of 28 July 1951 and the UN Protocol relating to the Status of Refugees of 31 January 1967, and relevant national legislation.*)

4.2 **Standard.** Public authorities, port authorities, shipowners and their representatives and shipmasters shall co-operate to the fullest extent possible in order to prevent stowaway incidents and to resolve stowaway cases expeditiously and secure that an early return or repatriation of the stowaway will take place. All appropriate measures shall be taken in order to avoid situations where stowaways must stay on board ships indefinitely.

B. Preventive measures

4.3. **Ship/Port preventive measures**

4.3.1 Port/terminal authorities

4.3.1.1 **Standard.** Contracting Governments shall ensure that the necessary infrastructure, and operational and security arrangements for the purpose of preventing persons attempting to stow away on board ships from gaining access to port installations and to ships, are established in all their ports, taking into consideration when developing these arrangements the

*) In addition, public authorities may wish to consider the non-binding conclusion of the UNHCR Executive Committee on Stowaway Asylum-Seekers (1988, No. 53 (XXXIX)).

«Chapitre 4

Passagers clandestins

A. Principes généraux

4.1 **Norme.** Les dispositions du présent chapitre doivent être appliquées conformément aux principes relatifs à la protection internationale qui sont énoncés dans des instruments internationaux, tels que la Convention des Nations Unies du 28 juillet 1951 et le Protocole du 31 janvier 1967 relatifs au statut des réfugiés, ainsi que dans les textes législatifs nationaux pertinents.*)

4.2 **Norme.** Les pouvoirs publics, les autorités portuaires, les propriétaires de navires et leurs représentants ainsi que les capitaines de navires doivent coopérer dans toute la mesure du possible en vue d'empêcher et de régler rapidement les cas d'embarquement clandestin et de s'assurer que les passagers clandestins regagnent leur pays ou sont rapatriés dans les meilleurs délais. Toutes les mesures nécessaires doivent être prises afin d'éviter que les passagers clandestins demeurent indéfiniment à bord des navires.

B. Mesures préventives

4.3 **Mesures préventives à bord du navire/au port**

4.3.1 **Autorités portuaires/responsables des terminaux**

4.3.1.1 **Norme.** Les Gouvernements contractants doivent s'assurer que l'infrastructure, et les dispositions relatives à l'exploitation et à la sûreté, qui sont destinées à empêcher les personnes tentant de monter clandestinement à bord d'un navire d'accéder aux installations portuaires et aux navires, sont mises en place dans tous leurs ports et qu'elles ont été mises au

*) En outre, les pouvoirs publics voudront peut-être prendre en considération la conclusion non contraignante du Comité exécutif du HCR sur les passagers clandestins demandeurs d'asile (1988, No 53 (XXXIX)).

„Abschnitt 4

Blinde Passagiere

A. Allgemeine Grundsätze

4.1 **Norm.** Dieser Abschnitt ist im Einklang mit internationalen Schutzbestimmungen anzuwenden, wie sie in völkerrechtlichen Übereinkünften wie beispielsweise dem Abkommen der Vereinten Nationen vom 28. Juli 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und dem Protokoll der Vereinten Nationen vom 31. Januar 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge sowie in den einschlägigen innerstaatlichen Rechtsvorschriften niedergelegt sind.*)

4.2 **Norm.** Öffentliche Behörden, Hafenbehörden, Reeder und ihre Vertreter sowie Kapitäne arbeiten im größtmöglichen Umfang zusammen, um Vorfälle mit blinden Passagieren zu verhindern, Fälle von blinden Passagieren rasch zu lösen und sicherzustellen, dass eine frühzeitige Rückkehr oder Heimschaffung blinder Passagiere stattfindet. Es sind alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um Situationen zu vermeiden, in denen blinde Passagiere für unbestimmte Zeit an Bord bleiben müssen.

B. Verhütungsmaßnahmen

4.3 **Verhütungsmaßnahmen an der Schnittstelle Schiff/Hafen**

4.3.1 **Hafenbehörden/für Umschlagplätze zuständige Behörden**

4.3.1.1 **Norm.** Die Vertragsregierungen stellen sicher, dass in allen ihren Häfen die Infrastruktur, die betrieblichen Regelungen und Sicherheitsvorkehrungen geschaffen werden, die erforderlich sind, um Personen, die versuchen, sich an Bord als blinde Passagiere zu verstecken, am Zugang zu Hafeneinrichtungen und Schiffen zu hindern; bei der Ausarbeitung solcher Rege-

*) Außerdem kann es für öffentliche Behörden wünschenswert sein, den nicht bindenden Beschluss des UNHCR-Exekutivausschusses mit dem Titel „Asylsuchende blinde Passagiere“ (1988, Nr. 53 (XXXIX)) heranzuziehen.

size of the port, and what type of cargo is shipped from the port. This should be done in close co-operation with relevant public authorities, shipowners and shore-side entities, with the aim of preventing stowaway occurrences in the individual port.

4.3.1.2 **Recommended Practice.** Operational arrangements and/or security plans should, inter alia, address the following issues where appropriate:

- a) regular patrolling of port areas;
- b) establishment of special storage facilities for cargo subject to high risk of access of stowaways, and continuous monitoring of both persons and cargo entering these areas;
- c) inspections of warehouses and cargo storage areas;
- d) search of cargo itself, when presence of stowaways is clearly indicated;
- e) co-operation between public authorities, shipowners, masters and relevant shore-side entities in developing operational arrangements;
- f) co-operation between port authorities and other relevant authorities (e.g. police, customs, immigration) in order to prevent smuggling of humans;
- g) developing and implementing agreements with stevedores and other shoreside entities operating in national ports to ensure that only personnel authorized by these entities participate in the stowing/unstowing or loading/unloading of ships or other functions related to the ships stay in port;
- h) developing and implementing agreements with stevedores and other shoreside entities to ensure that their personnel having access to the ship is easily identifiable, and a list of names of persons likely to need to board the ship in the course of their duties is provided; and
- i) encouragement of stevedores and other persons working in the port area to report to the port authorities, the

point compte tenu de la dimension du port et du type de cargaison qui y était chargée. Ceci devrait être fait en étroite coopération avec les pouvoirs publics compétents, les propriétaires de navires et les autorités à terre, en vue d'empêcher l'embarquement clandestin dans les ports en question.

4.3.1.2 **Pratique recommandée.** Les dispositions opérationnelles et/ou les dispositifs de sûreté devraient comprendre, entre autres, selon les besoins, les éléments suivants:

- a) des patrouilles régulières dans les zones portuaires;
- b) la mise en place d'installations de stockage spécifiques pour les cargaisons auxquelles les passagers clandestins peuvent accéder facilement et la surveillance continue des personnes et des cargaisons pénétrant dans ces zones;
- c) l'inspection des entrepôts et des zones de stockage des marchandises;
- d) la fouille de la cargaison, dans les cas où la présence de passagers clandestins est manifeste;
- e) la coopération entre les pouvoirs publics, les propriétaires et capitaines de navires et les autorités compétentes à terre lors de la mise au point des dispositions opérationnelles;
- f) la coopération entre les autorités portuaires et les autres autorités compétentes (par exemple, les services de police, de douane et d'immigration) en vue d'empêcher le trafic des personnes;
- g) l'élaboration et la mise en place d'accords avec les arrimeurs et les autres entités à terre opérant dans les ports nationaux, en vue de garantir que seul le personnel autorisé par ces entités participe aux opérations d'arrimage/désarrimage ou de chargement/déchargement des navires ou autres opérations liées au séjour des navires au port;
- h) l'élaboration et la mise en place d'accords avec les arrimeurs et les autres entités à terre, en vue de garantir que le personnel qui a accès au navire peut être facilement identifié et qu'il existe une liste des personnes susceptibles de devoir monter à bord du navire dans le cadre de leurs fonctions; et
- i) l'encouragement des arrimeurs et autres personnes travaillant dans la zone portuaire à signaler aux autorités

lungen und Vorkehrungen berücksichtigen sie die Größe des Hafens und die Arten von Ladung, die von ihm aus verschifft werden. Dies soll in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen öffentlichen Behörden, mit Reedern und landseitigen Stellen geschehen und dem Ziel dienen, in dem betreffenden Hafen das Auftreten von blinden Passagieren zu verhindern.

4.3.1.2 **Empfehlung.** In den betrieblichen Regelungen und/oder den Sicherheitsplänen soll unter anderem – je nach Lage des Falles – Folgendes vorgesehen sein:

- a) das regelmäßige Patrouillieren in Hafengebieten;
- b) die Einrichtung besonderer Lagereinrichtungen für Ladung, bei der das Risiko des Zutritts blinder Passagiere besonders hoch ist, und die ununterbrochene Überwachung sowohl von Personen, die diese Bereiche betreten, als auch von Ladung, die dorthin verbracht wird;
- c) Kontrollen von Lagerhallen und sonstigen Bereichen für die Lagerung von Ladung;
- d) die unmittelbare Durchsuchung von Ladung, wenn es deutliche Hinweise auf das Vorhandensein von blinden Passagieren gibt;
- e) die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Behörden, Reedern, Kapitänen und zuständigen landseitigen Stellen bei der Ausarbeitung betrieblicher Regelungen;
- f) die Zusammenarbeit zwischen Hafenbehörden und anderen zuständigen Behörden (zum Beispiel der Polizei, der Zollverwaltung, den Einwanderungsbehörden) zum Zweck der Verhinderung des Menschenschmuggels;
- g) die Ausarbeitung und Umsetzung von Vereinbarungen mit Umschlagsunternehmen und anderen in den Häfen des Landes tätigen landseitigen Stellen, durch die gewährleistet wird, dass nur von diesen Firmen und Stellen befugte Personen beim Stauen/Laden/Löschen von Ladung oder bei anderen Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Aufenthalt von Schiffen im Hafen beteiligt sind;
- h) die Ausarbeitung und Umsetzung von Vereinbarungen mit Umschlagsunternehmen und anderen landseitigen Stellen, durch die gewährleistet wird, dass die Angehörigen ihres Personals, die Zugang zum Schiff haben, ohne weiteres als solche zu erkennen sind und dass eine Namensliste derjenigen Personen vorgehalten wird, bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben an Bord gehen müssen;
- i) eine Aufforderung an Schauerleute und andere im Hafengebiet tätige Personen, den Hafenbehörden die Anwesen-

presence of any persons apparently not authorised to be in the port area.

portuaires la présence de toutes les personnes qui ne sont apparemment pas autorisées à se trouver dans la zone portuaire.

heit von Personen zu melden, die anscheinend nicht zum Aufenthalt im Hafengebiet befugt sind.

4.3.2 Shipowner/Shipmaster

4.3.2.1 Standard. Contracting Governments shall require that shipowners and their representatives in the port, the masters as well as other responsible persons have security arrangements in place which, as far as practicable, will prevent intending stowaways from getting aboard the ship, and, if this fails, as far as practicable, will detect them before the ship leaves port.

4.3.2 Propriétaire/capitaine du navire

4.3.2.1 Norme. Les Gouvernements contractants doivent exiger des propriétaires de navires et de leurs représentants dans le port ainsi que des capitaines et des autres personnes responsables qu'ils aient mis en place un dispositif de sûreté qui, dans la mesure où cela est possible dans la pratique, empêchera les candidats à l'embarquement clandestin de monter à bord du navire, et à défaut, dans la mesure où cela est possible dans la pratique, permettra de les découvrir avant que le navire ne quitte le port.

4.3.2 Reeder/Kapitän

4.3.2.1 Norm. Die Vertragsregierungen schreiben vor, dass Reeder und ihre Vertreter im Hafen, die Kapitäne und sonstige Verantwortliche Sicherheitsvorkehrungen treffen, durch die so weit wie möglich verhindert wird, dass Personen, die sich als blinde Passagiere verstecken wollen, an Bord gelangen und, sofern sich dies nicht verhindern lässt, so weit wie möglich dafür gesorgt wird, dass diese Personen entdeckt werden, bevor das Schiff den Hafen verlässt.

4.3.2.2 Recommended Practice. When calling at ports and during stay in ports, where there is risk of stowaway embarkation, security arrangements should at least contain the following preventive measures:

4.3.2.2 Pratique recommandée. Lorsque les navires font escale ou séjournent dans des ports où il existe un risque d'embarquement clandestin, le dispositif de sûreté devrait comprendre au moins les mesures préventives suivantes:

4.3.2.2 Empfehlung. Beim Anlaufen von Häfen und während des Aufenthalts in Häfen, in denen die Gefahr besteht, dass blinde Passagiere an Bord gelangen, sollen die Sicherheitsvorkehrungen auf Schiffen mindestens nachstehende Verhütungsmaßnahmen umfassen:

- all doors, hatches and means of access to holds or stores, which are not used during the ships stay in port should be locked;
- access points to the ship should be kept to a minimum and be adequately secured;
- areas seaward of the ship should be adequately secured;
- adequate deck watch should be kept;
- boardings and disembarkations should, where possible, be tallied by the ships crew or, after agreement with the shipmaster, by others;
- adequate means of communication should be maintained; and
- at night, adequate lighting should be maintained both inside and along the hull.

- toutes les portes, écoutes et moyens d'accès à des cales ou des magasins qui ne sont pas utilisés pendant le séjour du navire au port devraient être fermés à clé;
- les points d'accès au navire devraient être limités au nombre minimum et être adéquatement protégés;
- les zones du navire situées du côté de la mer devraient être adéquatement protégées;
- un service adéquat de garde pont devrait être assuré;
- les membres de l'équipage ou, avec l'accord du capitaine du navire, d'autres personnes devraient, dans la mesure du possible, tenir la liste des personnes qui montent à bord et qui descendent du navire;
- des moyens de communication adéquats devraient être assurés; et
- pendant la nuit, un éclairage adéquat devrait être assuré à bord du navire et le long de la coque.

- Alle Türen, Luken und Zugangsmöglichkeiten zu Lade- oder Vorratsräumen, die während des Aufenthalts des Schiffes im Hafen nicht benutzt werden, sollen verschlossen bleiben;
- die Anzahl der Zugänge zum Schiff soll so gering wie möglich gehalten werden und diese Zugänge sollen ausreichend gesichert sein;
- die seewärts des Schiffes gelegenen Bereiche sollen ausreichend gesichert sein;
- es soll in ausreichendem Umfang Deckswache gegangen werden;
- im Rahmen des Möglichen sollen Besatzungsmitglieder oder – nach Vereinbarung mit dem Kapitän – andere Personen eine Liste derjenigen Personen führen, die an Bord kommen und das Schiff verlassen;
- es sollen ausreichende Verständigungsmöglichkeiten gewährleistet sein;
- bei Nacht soll sowohl im Innern des Schiffes als auch entlang des Schiffskörpers eine ausreichende Beleuchtung gewährleistet sein.

4.3.2.3 Standard. Contracting Governments shall require that ships entitled to fly their flag, except passenger ships, when departing from a port, where there is risk of stowaway embarkation, have undergone a thorough search in accordance with a specific plan or schedule, and with priorities given to places where stowaways might hide. Search methods, which are likely to harm secreted stowaways shall not be used.

4.3.2.3 Norme. Les Gouvernements contractants doivent exiger que, lorsqu'ils quittent un port où il existe un risque d'embarquement clandestin, les navires autorisés à battre leur pavillon, à l'exception des navires à passagers, fassent l'objet d'une fouille minutieuse, exécutée conformément à un plan ou un programme spécifique, en accordant la priorité aux endroits où des passagers clandestins pourraient se cacher. Les méthodes de fouille risquant de nuire aux passagers clandestins cachés ne doivent pas être utilisées.

4.3.2.3 Norm. Die Vertragsregierungen schreiben vor, dass Schiffe – mit Ausnahme von Fahrgastschiffen –, die ihre Flagge zu führen berechtigt sind, beim Auslaufen aus einem Hafen, in dem die Gefahr besteht, dass blinde Passagiere an Bord gelangen, einer gründlichen Durchsuchung nach einem bestimmten Plan oder Programm unterzogen werden, wobei Stellen, wo sich blinde Passagiere verstecken könnten, besonders gründlich durchsucht werden. Durchsuchungsmethoden, bei denen die Gefahr besteht, dass versteckten blinden Passagieren ein Schaden zugefügt wird, dürfen dabei nicht angewandt werden.

4.3.2.4 **Standard.** Contracting Governments shall require that fumigation or sealing of ships entitled to fly their flag may not be carried out until a search which is as thorough as possible of the areas to be fumigated or sealed has taken place in order to ensure that no stowaways are present in those areas.

4.3.3 National Sanctions

4.3.3.1 **Standard.** Where appropriate, contracting Governments shall, according to their national legislation, prosecute stowaways, attempted stowaways and persons aiding stowaways in gaining access to ships.

C. Treatment of the stowaway while on board

4.4 General principles – Humane treatment

4.4.1 **Standard.** Stowaway incidents shall be dealt with consistent with humanitarian principles, including those mentioned in Standard 4.1. Due consideration must always be given to the operational safety of the ship and the safety and well-being of the stowaway.

4.4.2 **Standard.** Contracting Governments shall require that shipmasters operating ships entitled to fly their flag, take appropriate measures to ensure the security, general health, welfare and safety of the stowaway while he/she is on board, including providing him/her with adequate provisioning, accommodation, proper medical attention and sanitary facilities.

4.5 Work on board

4.5.1 **Standard.** Stowaways shall not be required to work on board the ship, except in emergency situations or in relation to the stowaway's accommodation on board.

4.6 Questioning and notification by the shipmaster

4.6.1 **Standard.** Contracting Governments shall require shipmasters to make every effort to establish the identity, including nationality/citizenship of the stowaway and the port of embarkation of the stowaway, and to notify the existence of the stowaway along with relevant details to the public authorities of the first planned port of call. This information shall also be provided to the shipowner, public authorities at the port of embarkation, the flag State and any subsequent ports of call if relevant.

4.3.2.4 **Norme.** Les Gouvernements contractants doivent exiger qu'à bord des navires autorisés à battre leur pavillon, aucun endroit ne soit désinfecté par fumigation ou hermétiquement fermé avant d'avoir fait l'objet d'une fouille aussi approfondie que possible en vue de garantir qu'aucun passager clandestin n'y est caché.

4.3.3 Sanctions nationales

4.3.3.1 **Norme.** Lorsqu'il y a lieu, les Gouvernements contractants doivent, conformément à leur législation nationale, poursuivre les passagers clandestins, les passagers clandestins potentiels et les personnes qui les ont aidés à accéder aux navires.

C. Traitement du passager clandestin à bord du navire

4.4 Principes généraux – Traitement humain

4.4.1 **Norme.** Les cas d'embarquement clandestin doivent être traités conformément aux principes humanitaires, notamment ceux mentionnés dans la norme 4.1. Il ne faut jamais perdre de vue la sécurité de l'exploitation du navire et la sécurité et le bien-être du passager clandestin.

4.4.2 **Norme.** Les Gouvernements contractants doivent exiger que les capitaines de navires autorisés à battre leur pavillon prennent les mesures nécessaires pour garantir la sécurité du passager clandestin ainsi que, d'une manière générale, sa santé, son bien-être et sa sûreté pendant qu'il est à bord, notamment en lui fournissant des vivres, un logement, des soins médicaux et des installations sanitaires adéquats.

4.5 Travail à bord

4.5.1 **Norme.** Il ne doit pas être demandé à des passagers clandestins de travailler à bord du navire, sauf en cas de situation d'urgence ou pour ce qui est des tâches en rapport avec leur logement à bord.

4.6 Interrogatoire et notification par le capitaine du navire

4.6.1 **Norme.** Les Gouvernements contractants doivent exiger des capitaines de navires qu'ils s'efforcent par tous les moyens de déterminer l'identité du passager clandestin, notamment sa nationalité/citoyenneté, ainsi que le port dans lequel il a embarqué, et qu'ils notifient l'existence du passager clandestin et tous renseignements pertinents aux pouvoirs publics du premier port d'escale prévu. Ces renseignements doivent également être communiqués au propriétaire du navire, aux pouvoirs publics du port d'embarquement, à l'État du pavillon et à tous les ports d'escale suivants, s'il y a lieu.

4.3.2.4 **Norm.** Die Vertragsregierungen schreiben vor, dass auf Schiffen, die ihre Flagge zu führen berechtigt sind, kein Bereich begast oder luftdicht abgeschlossen wird, bevor er so gründlich wie möglich durchsucht worden ist, um sicherzustellen, dass sich dort keine blinden Passagiere verstecken.

4.3.3 Innerstaatliche Sanktionen

4.3.3.1 **Norm.** Gegebenenfalls verfolgen die Vertragsregierungen blinde Passagiere, blinde Passagiere im Tatversuch und Personen, die blinden Passagieren dabei helfen, Zugang zu Schiffen zu erlangen, nach Maßgabe ihrer innerstaatlichen Rechtsvorschriften.

C. Behandlung von blinden Passagieren an Bord

4.4 Allgemeine Grundsätze – Menschenwürdige Behandlung

4.4.1 **Norm.** Das Verhalten bei Vorfällen mit blinden Passagieren muss sich nach humanitären Grundsätzen richten, unter anderem nach den in Norm 4.1 erwähnten. Die Betriebssicherheit des Schiffes sowie die Sicherheit und das Wohlergehen des blinden Passagiers sind stets in angemessener Weise zu berücksichtigen.

4.4.2 **Norm.** Die Vertragsregierungen schreiben vor, dass Kapitäne von Schiffen, die ihre Flagge zu führen berechtigt sind, angemessene Maßnahmen treffen, um die persönliche Sicherheit sowie ganz allgemein die Gesundheit, das Wohlergehen und die körperliche Unversehrtheit des blinden Passagiers für die Dauer seines Aufenthalts an Bord sicherzustellen und ihm insbesondere ausreichende Verpflegung, Unterkunft, angemessene medizinische Versorgung und sanitäre Einrichtungen zur Verfügung zu stellen.

4.5 Arbeit an Bord

4.5.1 **Norm.** Von blinden Passagieren darf nicht verlangt werden, dass sie an Bord arbeiten; dies gilt nicht in Notfallsituationen oder im Zusammenhang mit der Unterkunft des blinden Passagiers an Bord.

4.6 Befragung und Meldung durch den Kapitän

4.6.1 **Norm.** Die Vertragsregierungen schreiben vor, dass Kapitäne alle Anstrengungen unternehmen, um die Identität des blinden Passagiers, insbesondere seine Staatsangehörigkeit/Staatsbürgerschaft und den Hafen festzustellen, in dem er an Bord gegangen ist, und den öffentlichen Behörden des ersten planmäßigen Anlaufhafens die Anwesenheit des blinden Passagiers samt einschlägiger Zusatzangaben zu melden. Diese Angaben sind auch dem Reeder, den öffentlichen Behörden des Hafens, in dem der blinde Passagier an Bord gegangen ist, dem Flaggenstaat und gegebenenfalls allen Häfen, die noch angelaufen werden, mitzuteilen.

4.6.2 **Recommended Practice.** When gathering relevant details for notification the shipmaster should use the form as specified in appendix 3.

4.6.3 **Standard.** Contracting Governments shall instruct shipmasters operating ships entitled to fly their flag that when a stowaway declares himself/herself to be a refugee, this information shall be treated as confidential to the extent necessary for the security of the stowaway.

4.7 Notification of the International Maritime Organization

4.7.1 **Recommended Practice.** Public authorities should report all stowaway incidents to the Secretary General of the International Maritime Organization.

D. Deviation from the planned route

4.8 **Standard.** Public authorities shall urge all shipowners operating ships entitled to fly their flag to instruct their masters not to deviate from the planned voyage to seek the disembarkation of stowaways discovered on board the ship after it has left the territorial waters of the country where the stowaways embarked, unless:

- permission to disembark the stowaway has been granted by the public authorities of the State to whose port the ship deviates; or
- repatriation has been arranged elsewhere with sufficient documentation and permission for disembarkation; or
- there are extenuating security, health or compassionate reasons.

E. Disembarkation and return of a stowaway

4.9 The State of the first port of call according to the voyage plan

4.9.1 **Standard.** Public authorities in the country of the ship's first scheduled port of call after discovery of a stowaway shall decide in accordance with national legislation whether the stowaway is admissible to that State.

4.9.2 **Standard.** Public authorities in the country of the ship's first scheduled port of call after discovery of a stowaway shall allow disembarkation of the stowaway, when the stowaway is in possession of valid travel documents for return, and the public authorities are satisfied that timely

4.6.2 **Pratique recommandée.** Pour recueillir tous les renseignements utiles à notifier, le capitaine du navire devrait utiliser le formulaire spécifié à l'appendice 3.

4.6.3 **Norme.** Les Gouvernements contractants doivent donner des instructions aux capitaines de navires autorisés à battre leur pavillon afin que, lorsqu'un passager clandestin déclare être un réfugié, ces renseignements soient traités comme étant confidentiels dans la mesure nécessaire à sa sécurité.

4.7 Notification à adresser à l'Organisation maritime internationale

4.7.1 **Pratique recommandée.** Les pouvoirs publics devraient notifier tous les cas d'embarquement clandestin au Secrétaire général de l'Organisation maritime internationale.

D. Modification du voyage prévu

4.8 **Norme.** Les pouvoirs publics doivent demander instamment à tous les propriétaires de navires qui exploitent des navires autorisés à battre leur pavillon de donner pour instructions aux capitaines de ne pas modifier le voyage prévu pour tenter de débarquer un passager clandestin découvert à bord du navire après que ce dernier a quitté les eaux territoriales du pays dans lequel le passager clandestin a embarqué, à moins:

- que les pouvoirs publics de l'État du port vers lequel le navire est détourné aient autorisé le débarquement du passager clandestin;
- que le rapatriement dans un autre pays ait été organisé, les documents voulus ayant été établis et l'autorisation de débarquer ayant été donnée; ou
- que des considérations exceptionnelles de sûreté, de santé ou d'humanité le justifient.

E. Débarquement et retour d'un passager clandestin

4.9 État dans lequel se trouve le premier port d'escale conformément au plan de voyage

4.9.1 **Norme.** Les pouvoirs publics du pays dans lequel se trouve le premier port d'escale prévu après la découverte d'un passager clandestin doivent décider si, conformément à la législation nationale, ce passager clandestin peut être admis par l'État dont ils relèvent.

4.9.2 **Norme.** Les pouvoirs publics du pays dans lequel se trouve le premier port d'escale prévu après la découverte du passager clandestin doivent autoriser le débarquement du passager clandestin lorsque celui-ci est en possession de documents de voyage en cours de validité

4.6.2 **Empfehlung.** Beim Erheben der zu übermittelnden Angaben sollte der Kapitän das in Anhang 3 abgedruckte Formblatt verwenden.

4.6.3 **Norm.** Die Vertragsregierungen weisen die Kapitäne von Schiffen, die ihre Flagge zu führen berechtigt sind, an, die Erklärung eines blinden Passagiers, dass er Flüchtling sei, in dem Umfang als vertraulich zu behandeln, wie dies für die persönliche Sicherheit des blinden Passagiers erforderlich ist.

4.7 Unterrichtung der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation

4.7.1 **Empfehlung.** Die öffentlichen Behörden sollen alle Vorfälle mit blinden Passagieren an den Generalsekretär der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation melden.

D. Abweichung von der geplanten Fahrtstrecke

4.8 **Norm.** Die öffentlichen Behörden fordern alle Reeder, die Schiffe betreiben, die ihre Flagge zu führen berechtigt sind, auf, ihre Kapitäne anzuweisen, nicht von der geplanten Fahrtstrecke abzuweichen, um zu versuchen, blinde Passagiere auszuschießen, die an Bord entdeckt worden sind, nachdem das Schiff die Hoheitsgewässer des Landes verlassen hat, wo die blinden Passagiere an Bord gekommen sind, sofern nicht

- von den öffentlichen Behörden des Staates, in Richtung auf dessen Hafen das Schiff von der geplanten Fahrtstrecke abweicht, die Erlaubnis erteilt worden ist, den blinden Passagier auszuschießen, oder
- von anderer Stelle Vorkehrungen für die Heimtschaffung des blinden Passagiers getroffen worden sind, nachdem die vorgeschriebenen Unterlagen ausgestellt und die Erlaubnis erteilt worden ist, ihn auszuschiffen, oder
- außergewöhnliche Sicherheits-, gesundheitliche oder humanitäre Gründe dies rechtfertigen.

E. Ausschiffung und Rückkehr des blinden Passagiers

4.9 Staat des ersten Anlaufhafens laut Reiseplan

4.9.1 **Norm.** Die öffentlichen Behörden im Land des ersten planmäßigen Anlaufhafens des Schiffes nach Entdeckung eines blinden Passagiers entscheiden in Übereinstimmung mit den innerstaatlichen Rechtsvorschriften, ob der blinde Passagier in dem betreffenden Staat einreiseberechtigt ist.

4.9.2 **Norm.** Die öffentlichen Behörden im Land des ersten planmäßigen Anlaufhafens des Schiffes nach Entdeckung eines blinden Passagiers erlauben die Ausschiffung des blinden Passagiers, wenn sich der blinde Passagier im Besitz gültiger Reisedokumente für seine Rückkehr befindet

arrangements have been or will be made for repatriation and all the requisites for transit fulfilled.

4.9.3 Standard. Where appropriate and in accordance with national legislation, public authorities in the country of the ship's first scheduled port of call after discovery of a stowaway shall allow disembarkation of the stowaway when the public authorities are satisfied that they or the shipowner will obtain valid travel documents, make timely arrangements for repatriation of the stowaway, and fulfill all the requisites for transit. Public authorities shall, further, favourably consider allowing disembarkation of the stowaway, when it is impracticable to remove the stowaway on the ship of arrival or other factors exist which would preclude removal on the ship. Such factors may include, but are not limited to when:

- a case is unresolved at the time of sailing of the ship; or
- the presence on board of the stowaway would endanger the safe operation of the ship, the health of the crew or the stowaway.

4.10 Subsequent ports of call

4.10.1 Standard. When disembarkation of a stowaway has failed in the first scheduled port of call after discovery of the stowaway, public authorities of the subsequent ports of call shall examine the stowaway as for disembarkation in accordance with Standards 4.9.1, 4.9.2 and 4.9.3.

4.11 State of Nationality or Right of Residence

4.11.1 Standard. Public authorities shall in accordance with international law accept the return of stowaways with full nationality/citizenship status or accept the return of stowaways who in accordance with their national legislation have a right of residence in their State.

4.11.2 Standard. Public authorities shall, when possible, assist in determining the identity and nationality/citizenship of stowaways claiming to be a national or having a right of residence in their State.

4.12 State of Embarkation

4.12.1 Standard. When it has been established to their satisfaction that stowaways have embarked a ship in a port in their State, public authorities shall accept

pour son retour, et que les pouvoirs publics se sont assurés que des dispositions ont été ou seront prises dans les meilleurs délais pour son rapatriement, toutes les conditions requises pour le transit étant remplies.

4.9.3 Norme. Lorsqu'il y a lieu et conformément à la législation nationale, les pouvoirs publics du pays dans lequel se trouve le premier port d'escale prévu après la découverte d'un passager clandestin doivent autoriser le débarquement du passager clandestin après s'être assurés qu'ils pourront ou que le propriétaire du navire pourra obtenir des documents de voyage valables, prendre des dispositions dans les meilleurs délais pour le rapatriement du passager clandestin, et remplir toutes les conditions requises pour son transit. En outre, les pouvoirs publics doivent envisager favorablement d'autoriser le débarquement du passager clandestin lorsqu'il est impossible dans la pratique de l'appréhender à bord à l'arrivée du navire, ou qu'il existe d'autres facteurs qui empêchent de l'appréhender à bord du navire. Ces facteurs peuvent inclure les situations suivantes, sans toutefois s'y limiter:

- un cas n'est pas résolu au moment de l'appareillage du navire; ou
- la présence à bord du passager clandestin risque de compromettre la sécurité de l'exploitation du navire, la santé de l'équipage ou celle du passager clandestin.

4.10 Ports d'escale suivants

4.10.1 Norme. Lorsque le débarquement d'un passager clandestin n'a pas pu avoir lieu dans le premier port d'escale prévu après la découverte du passager clandestin, les pouvoirs publics des ports d'escale suivants doivent envisager son débarquement conformément aux normes 4.9.1, 4.9.2 et 4.9.3.

4.11 État dont le passager clandestin est ressortissant ou dans lequel il a le droit de s'établir

4.11.1 Norme. Les pouvoirs publics doivent, conformément au droit international, accepter le retour des passagers clandestins jouissant pleinement du statut de national/citoyen ou accepter le retour des passagers clandestins qui, d'après leur législation nationale, ont le droit de s'établir dans cet État.

4.11.2 Norme. Les pouvoirs publics doivent, si possible, aider à déterminer l'identité et la nationalité/citoyenneté des passagers clandestins revendiquant qu'ils sont ressortissants de l'État dont ils relèvent ou qu'ils ont le droit de s'établir dans cet État.

4.12 État d'embarquement

4.12.1 Norme. Les pouvoirs publics d'un État doivent, lorsqu'il a été établi d'une manière qu'ils jugent satisfaisante, que des passagers clandestins sont montés à

und die öffentlichen Behörden der Auffassung sind, dass rechtzeitig Vorkehrungen für seine Heimschaffung getroffen worden sind oder getroffen werden und dass alle Voraussetzungen für seine Durchreise erfüllt worden sind oder erfüllt werden.

4.9.3 Norm. Gegebenenfalls erlauben die öffentlichen Behörden im Land des ersten planmäßigen Anlaufhafens des Schiffes nach Entdeckung eines blinden Passagiers in Übereinstimmung mit den innerstaatlichen Rechtsvorschriften die Ausschiffung des blinden Passagiers, wenn sie der Auffassung sind, dass sie oder der Reeder gültige Reisedokumente erhalten, rechtzeitig Vorkehrungen für die Heimschaffung des blinden Passagiers treffen und alle Voraussetzungen für seine Durchreise erfüllen werden. Darüber hinaus prüfen die öffentlichen Behörden wohlwollend, die Ausschiffung des blinden Passagiers zu erlauben, wenn es unzweckmäßig ist, den blinden Passagier auf dem eingelaufenen Schiff zurückzuführen oder wenn sonstige Gründe vorliegen, die seine Rückführung auf dem Schiff verhindern. Zu diesen Gründen gehören, ohne darauf beschränkt zu sein, unter anderem die folgenden:

- Zum Zeitpunkt des Auslaufens des Schiffes ist der Fall ungelöst.
- Die Anwesenheit des blinden Passagiers an Bord würde den sicheren Betrieb des Schiffes, die Gesundheit der Besatzung oder die Gesundheit des blinden Passagiers gefährden.

4.10 Weitere Anlaufhäfen

4.10.1 Norm. Ist der blinde Passagier im ersten planmäßigen Anlaufhafen des Schiffes nach seiner Entdeckung nicht ausgeschifft worden, so prüfen die öffentlichen Behörden der weiteren Anlaufhäfen seine Ausschiffung nach den Normen 4.9.1, 4.9.2 und 4.9.3.

4.11 Staat, dessen Staatsangehörigkeit der blinde Passagier besitzt oder in dem er ein Aufenthaltsrecht hat

4.11.1 Norm. Die öffentlichen Behörden gestatten nach dem Völkerrecht die Rückkehr von blinden Passagieren mit uneingeschränktem Staatsangehörigkeits-/Staatsbürgerschafts-Status und erlauben die Rückkehr von blinden Passagieren, die nach ihren innerstaatlichen Rechtsvorschriften ein Aufenthaltsrecht in dem betreffenden Staat haben.

4.11.2 Norm. Die öffentlichen Behörden helfen nach Möglichkeit bei der Feststellung der Identität und Staatsangehörigkeit/Staatsbürgerschaft von blinden Passagieren, die behaupten, Bürger ihres Staates zu sein oder in ihrem Staat ein Aufenthaltsrecht zu haben.

4.12 Staat des Anbordgehens

4.12.1 Norm. Steht nach Auffassung der öffentlichen Behörden eines Staates fest, dass blinde Passagiere in einem Hafen dieses Staates an Bord eines Schiffes

for examination such stowaways being returned from their point of disembarkation after having been found inadmissible there. The public authorities of the State of embarkation shall not return such stowaways to the country where they were earlier found to be inadmissible.

4.12.2 Standard. When it has been established to their satisfaction that attempted stowaways have embarked a ship in a port in their State, public authorities shall accept disembarkation of attempted stowaways, and of stowaways found on board the ship while it is still in the territorial waters or if applicable according to the national legislation of that State in the area of immigration jurisdiction of that State. No penalty or charge in respect of detention or removal costs shall be imposed on the shipowner.

4.12.3 Standard. When an attempted stowaway has not been disembarked at the port of embarkation he/she is to be treated as a stowaway in accordance with the regulation of this section.

4.13 The flag State

4.13.1 Standard. The public authorities of the flag State of the ship shall assist and co-operate with the master/shipowner or the appropriate public authority at ports of call in:

- identifying the stowaway and determining his/her nationality;
- making representations to the relevant public authority to assist in the removal of the stowaway from the ship at the first available opportunity; and
- making arrangements for the removal or repatriation of the stowaway.

4.14 Return of stowaways

4.14.1 Recommended Practice. When a stowaway has inadequate documents, public authorities should, whenever practicable and to an extent compatible with national legislation and security requirements, issue a covering letter with a photograph of the stowaway and any other important information. The letter, authorising the return of the stowaway either to his/her country of origin or to the point where the stowaway commenced his/her journey, as appropriate, by any means of transportation and specifying any other conditions imposed by the authorities, should be handed over to the operator affecting the removal of the stowaway.

bord d'un navire dans un port de cet État, accepter d'interroger ces passagers clandestins qui ont été renvoyés de leur point de débarquement après y avoir été jugés non admissibles. Les pouvoirs publics de l'État d'embarquement ne doivent pas renvoyer ces passagers clandestins dans le pays où il a été établi précédemment qu'ils étaient non admissibles.

4.12.2 Norme. Les pouvoirs publics d'un État doivent, lorsqu'il a été établi d'une manière qu'ils jugent satisfaisante, que des passagers clandestins potentiels sont montés à bord d'un navire dans un port de cet État, accepter le débarquement des passagers clandestins potentiels et des passagers clandestins qui ont été découverts à bord du navire alors que ce dernier se trouvait encore dans les eaux territoriales de cet État ou, si cela est prévu par la législation nationale dudit État, dans la zone relevant de la juridiction de ses services d'immigration. Aucune sanction ne doit être imposée au propriétaire du navire et aucune somme ne doit être exigée de lui pour couvrir les frais de détention ou de renvoi.

4.12.3 Norme. Lorsqu'un passager clandestin potentiel n'a pas été débarqué au port d'embarquement, il doit être traité comme un passager clandestin conformément aux règles du présent chapitre.

4.13 État du pavillon

4.13.1 Norme. Les pouvoirs publics de l'État du pavillon du navire doivent aider le capitaine/propriétaire du navire ou l'autorité compétente des ports d'escale et leur apporter leur collaboration pour:

- identifier le passager clandestin et déterminer sa nationalité;
- intervenir auprès des pouvoirs publics compétents pour faciliter le débarquement du passager clandestin à la première occasion; et
- prendre les dispositions nécessaires pour le renvoi ou le rapatriement du passager clandestin.

4.14 Retour des passagers clandestins

4.14.1 Pratique recommandée. Lorsqu'un passager clandestin a des documents inadéquats, les pouvoirs publics devraient, si possible et dans la mesure où cette pratique est compatible avec la législation nationale et les exigences de sûreté, délivrer une lettre explicative en y joignant une photographie du passager clandestin et tous autres renseignements importants. Cette lettre autorisant le retour du passager clandestin soit dans son pays d'origine soit au point où il a commencé son voyage, selon le cas, par quelque moyen de transport que ce soit et spécifiant toutes autres conditions imposées par les pouvoirs publics, devrait être remi-

gegangen sind, so übernehmen sie solche blinden Passagiere, die von ihrem Ausschiffungspunkt als nicht einreiseberechtigt zurückgewiesen wurden, zur Überprüfung. Die öffentlichen Behörden des Staates des Anbordgehens führen solche blinden Passagiere nicht in das Land zurück, in das sie zuvor nicht hatten einreisen dürfen.

4.12.2 Norm. Steht nach Auffassung der öffentlichen Behörden eines Staates fest, dass blinde Passagiere im Tatversuch in einem Hafen dieses Staates an Bord eines Schiffes gegangen sind, so sind sie mit der Ausschiffung dieser blinden Passagiere im Tatversuch sowie von blinden Passagieren einverstanden, die an Bord des Schiffes entdeckt worden sind, während es sich noch in den Hoheitsgewässern dieses Staates oder, sofern die innerstaatlichen Rechtsvorschriften dieses Staates dies vorsehen, in dem Gebiet befindet, das zum Zuständigkeitsbereich der Einwanderungsbehörden des betreffenden Staates gehört. Dem Reeder darf keine Strafe oder Gebühr zur Deckung von Haft- oder Rückführungskosten auferlegt werden.

4.12.3 Norm. Wurde ein blinder Passagier im Tatversuch nicht im Hafen des Anbordgehens ausgeschifft, so ist er als blinder Passagier nach Maßgabe dieses Abschnitts zu behandeln.

4.13 Der Flaggenstaat

4.13.1 Norm. Die öffentlichen Behörden des Flaggenstaats des Schiffes unterstützen den Kapitän/Reeder oder die zuständigen öffentlichen Behörden in den Anlaufhäfen und arbeiten mit ihnen zusammen, wenn es darum geht,

- den blinden Passagier zu identifizieren und seine Staatsangehörigkeit festzustellen;
- bei den zuständigen öffentlichen Behörden mit dem Ersuchen vorstellig zu werden, beim Vonbordschaffen des blinden Passagiers bei der ersten sich bietenden Gelegenheit behilflich zu sein;
- Vorkehrungen für die Rückführung oder Heimschaffung des blinden Passagiers zu treffen.

4.14 Rückkehr von blinden Passagieren

4.14.1 Empfehlung. Verfügt ein blinder Passagier nur über unzureichende Dokumente, so sollen die öffentlichen Behörden, wenn dies durchführbar und soweit es mit den innerstaatlichen Rechtsvorschriften und Sicherheitserfordernissen vereinbar ist, einen Begleitbrief mit einem Lichtbild des blinden Passagiers und allen sonstigen wichtigen Angaben ausstellen. Dieser Brief, durch den die Rückkehr des blinden Passagiers mit einem beliebigen Verkehrsmittel je nach Lage des Falles entweder in sein Herkunftsland oder zum Ausgangspunkt seiner Reise genehmigt wird und in dem etwaige weitere von den öffentlichen Behörden vorgeschriebene

This letter will include information required by the authorities at transit points and/or the point of disembarkation.

4.14.2 Recommended Practice. Public authorities in the State where the stowaway has disembarked should contact the relevant public authorities at transit points during the return of a stowaway, in order to inform them of the status of the stowaway. In addition public authorities in countries of transit during the return of any stowaway should allow, subject to normal visa requirements and national security concerns, the transit through their ports and airports of stowaways travelling under the removal instructions or directions of public authorities of the country of the port of disembarkation.

4.14.3 Recommended Practice. When a port State has refused disembarkation of a stowaway that State should, without undue delay, notify the Flag State of the ship carrying the stowaway of the reasons for refusing disembarkation.

4.15 Cost of return and maintenance of stowaways

4.15.1 Recommended practice. The public authorities of the State where a stowaway has been disembarked should generally inform the shipowner, on whose ship the stowaway was found, or his representative, as far as practicable, of the level of cost of detention and return of the stowaway, if the shipowner is to cover these costs. In addition, public authorities should keep such costs to a minimum, as far as practicable and according to national legislation, if they are to be covered by the shipowner.

4.15.2 Recommended Practice. The period during which shipowners are held liable to defray costs of maintenance of a stowaway by public authorities in the State where the stowaway has been disembarked should be kept to a minimum.

4.15.3 Standard. Public authorities shall, according to national legislation, consider mitigation of penalties against ships where the master of the ship has properly declared the existence of a stowaway to the appropriate authorities in the port of arrival, and has shown that all reasonable preventive measures had been taken to prevent stowaways gaining access to the ship.

se à l'exploitant chargé du renvoi du passager clandestin. Elle doit fournir les renseignements sollicités par les services compétents aux points de transit et/ou au point de débarquement.

4.14.2 Pratique recommandée. Les pouvoirs publics de l'État dans lequel le passager clandestin a été débarqué devraient contacter les pouvoirs publics compétents aux points de transit au cours du retour d'un passager clandestin afin de les informer de la situation de celui-ci. De plus, les pouvoirs publics des pays traversés au cours du retour devraient autoriser les passagers clandestins qui voyagent à la suite d'instructions ou d'ordres de renvoi donnés par les pouvoirs publics du pays du port de débarquement à transiter par leurs ports et aéroports, sous réserve que les visas normalement exigés leur aient été accordés et compte tenu des exigences liées à la sûreté nationale.

4.14.3 Pratique recommandée. Lorsqu'un État du port a refusé le débarquement d'un passager clandestin, cet État devrait notifier sans retard excessif à l'État du pavillon du navire à bord duquel se trouve le passager clandestin les raisons motivant ce refus.

4.15 Frais de renvoi et de séjour des passagers clandestins

4.15.1 Pratique recommandée. Les pouvoirs publics de l'État dans lequel un passager clandestin a été débarqué devraient normalement informer le propriétaire du navire à bord duquel le passager clandestin a été découvert ou son représentant, dans la mesure du possible dans la pratique, du montant des frais de détention et de retour du passager clandestin, si le propriétaire du navire doit assumer ces frais. De plus, si les frais doivent être assumés par le propriétaire du navire, les pouvoirs publics devraient les maintenir au minimum, dans la mesure du possible et conformément à la législation nationale.

4.15.2 Pratique recommandée. La période pendant laquelle les propriétaires de navires sont tenus responsables de la prise en charge des frais de séjour d'un passager clandestin encourus par les pouvoirs publics de l'État dans lequel le passager clandestin a été débarqué devrait être aussi courte que possible.

4.15.3 Norme. Les pouvoirs publics doivent, conformément à la législation nationale, envisager d'atténuer les sanctions imposées aux navires lorsque le capitaine du navire a dûment déclaré la présence d'un passager clandestin aux autorités compétentes du port d'arrivée et lorsqu'il a prouvé que toutes les mesures préventives raisonnables avaient été prises pour empêcher des passagers clandestins d'accéder au navire.

Bedingungen dargelegt sind, soll dem Unternehmen ausgehändigt werden, das die Rückführung des blinden Passagiers übernimmt. Der Brief enthält die Angaben, die von den Behörden an den Transitpunkten und/oder dort verlangt werden, wo der blinde Passagier ausgeschifft wird.

4.14.2 Empfehlung. Die öffentlichen Behörden des Staates, in dem der blinde Passagier ausgeschifft wird, sollen mit den zuständigen öffentlichen Behörden an den Transitpunkten im Verlauf der Rückkehr des blinden Passagiers Kontakt aufnehmen, um sie über die Rechtsstellung des blinden Passagiers zu unterrichten. Darüber hinaus sollen die öffentlichen Behörden in den Transitländern im Verlauf der Rückkehr jedes blinden Passagiers vorbehaltlich der normalen Vorschriften über Sichtvermerke und unter Berücksichtigung der Erfordernisse der inneren Sicherheit blinden Passagieren, die aufgrund der Rückführungsweisungen oder -anordnungen der öffentlichen Behörden des Landes des Ausschiffungshafens reisen, die Durchreise über ihre Häfen und Flughäfen erlauben.

4.14.3 Empfehlung. Hat ein Staat die Ausschiffung eines blinden Passagiers verweigert, so soll er unverzüglich den Flaggenstaat des Schiffes, das den blinden Passagier befördert, über die Gründe dieser Verweigerung unterrichten.

4.15 Kosten der Rückführung und des Unterhalts von blinden Passagieren

4.15.1 Empfehlung. Die öffentlichen Behörden des Staates, in dem ein blinder Passagier ausgeschifft worden ist, sollen im Allgemeinen, soweit dies durchführbar ist, den Reeder, auf dessen Schiff der blinde Passagier entdeckt worden ist, oder den Vertreter des Reeders über die Höhe der Kosten für die Haft und die Rückführung des blinden Passagiers unterrichten, sofern der Reeder diese Kosten zu tragen hat. Soweit dies durchführbar ist, sollen die öffentlichen Behörden ferner diese Kosten im Einklang mit den innerstaatlichen Rechtsvorschriften so gering wie möglich halten, sofern sie vom Reeder zu tragen sind.

4.15.2 Empfehlung. Der Zeitraum, während dessen Reeder für die Kosten haften, die den öffentlichen Behörden des Staates, in dem ein blinder Passagier ausgeschifft worden ist, für den Unterhalt des blinden Passagiers entstehen, soll so kurz wie möglich gehalten werden.

4.15.3 Norm. Die öffentlichen Behörden prüfen nach den innerstaatlichen Rechtsvorschriften die Milderung von Strafmaßnahmen gegen Schiffe, wenn der Kapitän den zuständigen Behörden im Anlaufhafen die Anwesenheit eines blinden Passagiers ordnungsgemäß gemeldet und nachgewiesen hat, dass alle zumutbaren Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden sind, um zu verhindern, dass blinde Passagiere Zutritt zum Schiff erhalten.

4.15.4 **Recommended practice.** Public authorities should, according to national legislation, consider mitigation of other charges that might otherwise be applicable, when shipowners have co-operated with the control authorities to the satisfaction of those authorities in measures designed to prevent the transportation of stowaways.”

10 Sections 4, 5 and 6, and corresponding paragraphs should be renumbered as sections 5, 6 and 7.

11 In renumbered paragraphs 5.16, 5.17 and 5.18 replace “Standard 4.8” by “Standard 5.15”.

12 In renumbered paragraph 7.5 replace “Standard 6.2” by “Standard 7.2”.

13 In renumbered paragraph 7.9 replace “Standard 6.2” by “Standard 7.8”.

14 Appendices should be renumbered as follows:

- .1 Appendix 1 to be kept as Appendix 1;
- .2 Appendix 2 to become Appendix 6;
- .3 Appendix 3 to become Appendix 4;
- .4 Appendix 4 to become Appendix 2;
- .5 Appendix 5 to be kept as Appendix 5; and
- .6 Appendix 6 to become Appendix 7.

4.15.4 **Pratique recommandée.** Les pouvoirs publics devraient, conformément à la législation nationale, envisager de réduire les autres redevances pouvant être exigibles si les propriétaires de navires ont apporté aux autorités chargées du contrôle une coopération jugée satisfaisante dans la prise de mesures destinées à empêcher le transport de passagers clandestins.»

10 Renommer les chapitres 4, 5 et 6 (ainsi que les paragraphes correspondants), qui deviennent les chapitres 5, 6 et 7.

11 Dans les paragraphes renumérotés 5.16, 5.17 et 5.18, remplacer «norme 4.8» par «norme 5.15».

12 Dans le paragraphe renuméroté 7.5, remplacer «norme 6.2» par «norme 7.2».

13 Dans le paragraphe renuméroté 7.9, remplacer «norme 6.2» par «norme 7.8».

14 Renommer les appendices comme suit:

- .1 l'appendice 1 reste l'appendice 1;
- .2 l'appendice 2 devient l'appendice 6;
- .3 l'appendice 3 devient l'appendice 4;
- .4 l'appendice 4 devient l'appendice 2;
- .5 l'appendice 5 reste l'appendice 5; et
- .6 l'appendice 6 devient l'appendice 7.

4.15.4 **Empfehlung.** Die öffentlichen Behörden sollen nach den innerstaatlichen Rechtsvorschriften die Milderung etwa zu erhebender sonstiger Geldforderungen prüfen, wenn Reeder nach Auffassung der Überwachungsbehörden mit diesen Behörden in zufrieden stellender Art und Weise bei der Durchführung von Maßnahmen zusammengearbeitet haben, die dazu dienen sollen, die Beförderung von blinden Passagieren zu verhindern.“

10 Die Abschnitte 4, 5 und 6 (sowie die entsprechenden Nummern) werden in die Abschnitte 5, 6 und 7 unnummeriert.

11 Unter den unnummerierten Nummern 5.16, 5.17 und 5.18 wird „Norm 4.8“ durch „Norm 5.15“ ersetzt.

12 Unter der unnummerierten Nummer 7.5 wird „Norm 6.2“ durch „Norm 7.2“ ersetzt.

13 Unter der unnummerierten Nummer 7.9 wird „Norm 6.2“ durch „Norm 7.8“ ersetzt.

14 Die Anhänge werden wie folgt neu nummeriert:

- .1 Anhang 1 bleibt Anhang 1;
- .2 Anhang 2 wird Anhang 6;
- .3 Anhang 3 wird Anhang 4;
- .4 Anhang 4 wird Anhang 2;
- .5 Anhang 5 bleibt Anhang 5;
- .6 Anhang 6 wird Anhang 7.

15 Add the following new Appendix 3 – Form referred to in Recommended Practice 4.6.2:

“Appendix 3

Form of Stowaway Details referred to in Recommended Practice 4.6.2

<p style="text-align: center;">Ship details</p> <p>Name of ship:</p> <p>IMO number: Flag: Company: Company address:</p> <p>Agent in next port: Agent address:</p> <p>IRCS: INMARSAT number: Port of registry: Name of the Master:</p> <p style="text-align: center;">Stowaway details</p> <p>Date/time found on board: Place of boarding: Country of boarding: Date/time of boarding: Intended final destination: Stated reasons for boarding the ship:*)</p> <p>Surname: Given name: Name by which known: Gender: Date of birth: Place of birth: Claimed nationality: Home address:</p> <p>Country of domicile:</p>	<p>ID-document type, e.g. Passport No., ID Card No. or Seaman’s book No.:</p> <p>If yes, When issued: Where issued: Date of expiry: Issued by:</p> <p>Photograph of the stowaway:</p> <p>General physical description of the stowaway:</p> <p>First language: Spoken: Read: Written:</p> <p>Other languages: Spoken: Read: Written:</p>
--	---

*) If the Stowaway declares himself to be a refugee or an asylum seeker, this information shall be treated as confidential to the extent necessary to the security of the stowaway.

Other details:

- 1) Method of boarding, including other persons involved (e.g. crew, port workers, etc.), and whether the Stowaway was secreted in cargo/container or hidden in the ship:
- 2) Inventory of the Stowaway's possessions:
- 3) Statement made by the Stowaway:
- 4) Statement made by the Master (including any observations on the credibility of the information provided by the Stowaway).

Date(s) of Interview(s):

Stowaway's signature:

Master's signature:

Date:

Date:"

17 At the end of Form 6 in Appendix 1 delete the entire text starting with "Example of a form...".

15 Ajouter le nouvel appendice 3 suivant – Formulaire spécifié dans la pratique recommandée 4.6.2:

«Appendice 3

**Formulaire spécifié dans la pratique recommandée 4.6.2
pour recueillir des renseignements concernant le passager clandestin**

<p style="text-align: center;">Renseignements sur le navire</p> <p>Nom du navire:</p> <p>Numéro OMI: Pavillon: Compagnie: Adresse de la compagnie:</p> <p>Agent au prochain port: Adresse de l'agent:</p> <p>IRCS (Indicatif d'appel radioélectrique international): Numéro INMARSAT: Port d'immatriculation: Nom du capitaine:</p> <p style="text-align: center;">Renseignements sur le passager clandestin</p> <p>Date/heure auxquelles le passager clandestin a été découvert à bord: Lieu d'embarquement: Pays où a eu lieu l'embarquement: Date/heure de l'embarquement: Destination finale prévue: Raisons que le passager clandestin a données pour expliquer son embarquement à bord du navire*)</p> <p>Nom: Prénom(s): Nom sous lequel le passager clandestin est connu: Sexe: Date de naissance: Lieu de naissance: Nationalité revendiquée: Domicile:</p> <p>Pays d'origine:</p>	<p>Type de pièce d'identité, par exemple No du passeport, No de la carte d'identité ou No du livret d'instruction maritime:</p> <p>Date de délivrance: Lieu de délivrance: Date d'expiration: Délivré par:</p> <p>Photographie du passager clandestin:</p> <p>Description physique générale du passager clandestin:</p> <p>Première langue: Parlée: Lue: Écrite:</p> <p>Autres langues: Parlées: Lues: Écrites:</p>
---	---

*) Si le passager clandestin déclare être un réfugié ou un demandeur d'asile, ces renseignements doivent être traités comme confidentiels dans la mesure nécessaire pour assurer sa sécurité.

Autres renseignements

- 1) Méthode d'embarquement, y compris autres personnes impliquées (par exemple membres d'équipage, employés du port, etc.) en indiquant si le passager clandestin était caché dans la cargaison/un conteneur ou à bord du navire:
- 2) Inventaire des possessions du passager clandestin:
- 3) Déclaration faite par le passager clandestin:
- 4) Déclaration faite par le capitaine (y compris toute observation sur la crédibilité des renseignements fournis par le passager clandestin):

Date(s) de l'interrogatoire:

Signature du passager clandestin:

Signature du capitaine:

Date:

Date:»

17 À la fin du formulaire 6 qui figure à l'appendice 1, supprimer l'ensemble du texte commençant par «Modèle de formulaire».

15 Es wird folgender neuer Anhang 3 – Formblatt nach Empfehlung 4.6.2 – angefügt:

„Anhang 3

Formblatt nach Empfehlung 4.6.2 für Angaben zu blinden Passagieren

<p style="text-align: center;">Angaben zum Schiff</p> <p>Name des Schiffes:</p> <p>IMO-Nummer: Flagge: Reederei: Anschrift der Reederei:</p> <p>Agent im nächsten Hafen: Anschrift des Agenten:</p> <p>IRCS: INMARSAT-Nummer: Heimathafen: Name des Kapitäns:</p> <p style="text-align: center;">Angaben zum blinden Passagier</p> <p>Tag und Uhrzeit der Entdeckung an Bord: Ort des Anbordgehens: Land des Anbordgehens: Tag und Uhrzeit des Anbordgehens: Endziel: angegebene Gründe für das Anbordgehen:*)</p> <p>Nachname: Vorname: sonstiger Name, unter dem der blinde Passagier bekannt ist: Geschlecht: Geburtstag: Geburtsort: behauptete Staatsangehörigkeit: Heimatanschrift:</p> <p>Wohnsitzland:</p>	<p>Art des Personaldokuments, z. B. Nummer des Reisepasses / Personalausweises / Seemannsbuchs:</p> <p>gegebenenfalls Ausstellungsdatum: Ausstellungsort: gültig bis: ausgestellt von:</p> <p>Lichtbild des blinden Passagiers:</p> <p>Körperliche Merkmale des blinden Passagiers:</p> <p>erste Sprache: Sprechen: Lesen: Schreiben:</p> <p>weitere Sprachen: Sprechen: Lesen: Schreiben:</p>
--	--

*) Erlärt der blinde Passagier, dass er Flüchtling oder Asylsuchender sei, so ist diese Angabe in dem Umfang als vertraulich zu behandeln, wie dies für die persönliche Sicherheit des blinden Passagiers erforderlich ist.

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz – Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. – Druck: M. DuMont Schauberg, Köln

Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,

b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementsbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH., Postfach 10 05 34, 50445 Köln

Telefon: (02 21) 9 76 68-0, Telefax: (02 21) 9 76 68-3 36

E-Mail: bgbl@bundesanzeiger.de

Internet: www.bundesgesetzblatt.de bzw. www.bgbl.de

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich je 45,00 €. Einzelstücke je angefangene 16 Seiten 1,40 € zuzüglich Versandkosten. Dieser Preis gilt auch für Bundesgesetzblätter, die vor dem 1. Januar 2002 ausgegeben worden sind. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages auf das Konto der Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. (Kto.-Nr. 399-509) bei der Postbank Köln (BLZ 370 100 50) oder gegen Vorausrechnung.

Preis dieser Ausgabe: 6,65 € (5,60 € zuzüglich 1,05 € Versandkosten), bei Lieferung gegen Vorausrechnung 7,25 €.

Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7%.

ISSN 0341-1109

Bundesanzeiger Verlagsges.mmbH. · Postfach 10 05 34 · 50445 Köln

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 1998 · Entgelt bezahlt

Weitere Angaben:

- 1) Art und Weise des Anbordgehens unter Angabe weiterer Beteiligter (z. B. Besatzungsmitglieder, Hafendarbeiter usw.) sowie mit Angaben darüber, ob der blinde Passagier zwischen der Ladung/in einem Container oder in den Schiffsräumen versteckt war:
- 2) Aufstellung der persönlichen Habe des blinden Passagiers:
- 3) Vom blinden Passagier abgegebene Erklärung:
- 4) Vom Kapitän abgegebene Erklärung (insbesondere Bemerkungen zur Glaubhaftigkeit der vom blinden Passagier gemachten Angaben):

Datum der Befragung(en):

Unterschrift des blinden Passagiers:

Unterschrift des Kapitäns:

Datum:

Datum:

17 Am Ende des in Anhang 1 abgedruckten Formblatts 6 wird der gesamte Wortlaut, der mit dem Wort „Mustervordruck“ beginnt, gestrichen.